

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 77.

Dienstag, den 25. September 1894.

Jahrgang III.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.
" " mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. |
Einzelnegemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **21. September 1894** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Raimund Gröbl, des Vice-Bürgermeisters Dr. Albert Richter und des Vice-Bürgermeisters Josef Mahenauer.

Bürgermeister: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. In Ausführung eines Beschlusses des löblichen Gemeinderathes habe ich mich mit den beiden Herren Vice-Bürgermeistern und den Herren Schriftführern zu Sr. Excellenz dem Herrn Baron Felder begeben, um ihm aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres die Glückwünsche der Gemeinde Wien auszusprechen. Se. Excellenz war über diese Aufmerksamkeit in hohem Grade erfreut und ersuchte mich, dem löblichen Gemeinderathe seinen Dank auszusprechen. Se. Excellenz wird übrigens seinen Dank schriftlich wiederholen. (Beifall.)

2. Herr Gem.-Rath Rükauf entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung, ebenso die Herren Gem.-Räthe Schneiderhan und Winkelsberger.

3. Dem Herrn Gem.-Rathe Dr. Fueger wurde ein Urlaub vom 18. September bis 5. October ertheilt; dem Herrn Gem.-Rathe Weimann ein solcher vom 21. September bis 21. October, dann Herrn Gem.-Rath Schneeweiß ein Urlaub in der Dauer von zehn Tagen vom 19. September angefangen.

4. Herr Johann Medinger hat über Wunsch seines verstorbenen Schwiegervaters, des Privatiers und Bürgers von Wien, Herrn Georg Nach, für die Armen der ehemaligen Gemeinde Nußdorf einen Betrag von 1000 fl. gespendet.

5. Der Herr Bezirksvorsteher des VII. Bezirkes, Herr Franz Weidinger, theilt mit, daß er von dem öffentlichen Gesellschafter der Firma D. R. Pollak & Söhne, Papierwarenfabrikanten in Wien, Herrn Alois Pollak, aus Anlaß der mit Allerhöchster Entschließung vom 8. August erfolgten Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone 300 fl. zur Vertheilung an Arme des VII. Bezirkes Neubau erhalten habe.

6. Es wird ferner mitgetheilt, daß laut Aufschrift des städtisch-delegierten Bezirksgerichtes Innere Stadt die am 25. Juli verstorbene Marie Edle v. Pelzel in ihrem schriftlichen Testamente verfügt hat, daß das Bild ihres Urgroßvaters, des Hofrathes Greiner und das Pastellbild ihrer Urgroßmutter Greiner in den Besitz der Stadt Wien gelangen sollen.

Den Spendern wird der Dank ausgesprochen.

7. Ich habe ferner die Ehre, mitzutheilen, daß Se. Excellenz der Herr Statthalter mir die Abschrift eines Erlasses der Statthalterei vom 16. September d. J., Z. 69574, an die Wiener Tramway-Gesellschaft mitgetheilt hat. Dieser Erlass lautet (liest): „Mit der Eingabe vom 12. Juli 1894, Nr. 4257, hat die geehrte Gesellschaft den Entwurf der Winter-Fahrordnung pro 1894/1895 zur Genehmigung vorgelegt.

Dieser Entwurf ist durchaus gleichlautend mit dem hierortigen unterm 14. Jänner 1894, Z. 1623, genehmigten letzten Winterfahrplane, welcher sich nach Anschauung der geehrten Gesellschaft bestens bewährt haben soll.

Ganz abgesehen davon, daß bei dieser unveränderten Beibehaltung des vorjährigen Fahrplanes die stetig zunehmende Steigerung des Verkehrs gänzlich unberücksichtigt bleibt, muß der aufgestellten Behauptung gegenüber, daß sich dieser Fahrplan in der letzten Winterperiode „bestens“ bewährt habe, auf die von der geehrten Gesellschaft selbst constatirten zahllosen Fälle von zu bestimmten Zeiten und auf bestimmten Strecken regelmäßig wiederkehrenden Überfüllungen der Tramwaywagen hingewiesen werden, welche die Unzulänglichkeit dieser Fahrordnung zur Evidenz klargestellt haben.

In diesem Sinne haben auch die k. k. Polizeidirection und die Gemeinde Wien übereinstimmend die vorgelegte Fahrordnung als unannehmbar bezeichnet und deren Nichtgenehmigung beantragt.

Im einzelnen wurden an dem vorstehenden Entwurfe nachstehende Ausstellungen gemacht: — „Jetzt kommen die Ausstellungen, welche den Herren aus den Blättern bekannt sind.“ *) — „Nachdem die Statthalterei diese Einwendungen sowohl im allgemeinen als auch im besonderen für vollkommen gerechtfertigt anerkennen muß, sieht sie sich außerstande, dem vorgelegten, den Verkehrsbedürfnissen nur in ganz unzulänglicher Weise Rechnung tragenden Fahrplan die Genehmigung zu erteilen.“

Es ergeht vielmehr an die geehrte Gesellschaft unter dem Hinweis auf die Bestimmungen des § 12 der Ministerial-Verordnung vom 14. September 1854 (R.-G.-Bl. Nr. 238) die Weisung, einen neuen verbesserten Fahrplan-Entwurf vorzulegen, welcher in der Ausführung nicht bloß den erhobenen Verkehrsbedürfnissen des normalen Wochentagsverkehrs auf den einzelnen Strecken und zu den verschiedenen Tageszeiten gebührend Rechnung zu tragen, sondern auch dem unleidlichen Uebelstande der regelmäßig auf gewissen Strecken eintretenden Überfüllungen der Tramwaywagen wirksam zu begegnen geeignet erscheint. Für die Ausarbeitung eines solchen tauglichen Fahrplanes bieten die von der geehrten Gesellschaft in den Monaten Jänner bis April d. J. vorgenommenen Frequenzzählungen, welche allerdings noch einer weiteren systematischen Bearbeitung bedürfen, die hinlängliche Grundlage.

Die Vorlage des neuen Fahrplan-Entwurfes wird binnen acht Tagen gewärtigt.

Bis zur Erwirkung der Genehmigung der Winter-Fahrordnung hat die gegenwärtige Sommer-Fahrordnung in Kraft zu bleiben.

Ein etwaiger Recurs gegen vorstehende Verfügung hat keine aufschiebende Wirkung.“

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen. (Beifall.)

8. Ferner wird seitens der k. k. Statthalterei mitgetheilt (liest):

„Das hohe k. k. Finanzministerium hat laut Erlasses vom 18. August 1894 den Bericht des Magistrates Wien vom 16. Juni 1894, betreffend die Auffassung des militär-geographischen Institutes lit. B (ehemaliges Militär-Wettenmagazin) in der Josefstädterstraße dem k. und k. Reichs-Kriegsministerium mitgetheilt, welches hierüber eröffnete, daß es an einer mündlichen Fortsetzung der Verhandlungen in dieser Angelegenheit kein Resultat erwarte, nachdem von den von der Kriegsverwaltung für diese Transaction

*) Der Wortlaut dieser Ausstellungen ist folgender:

„1. Der erst spät nach 1/2 7 Uhr morgens beginnende Betrieb auf den von den Etablissements abliegenden Routen und die verfrühte Reducierung des Wagenverkehrs von 1/2 7 abends angefangen.

2. Die unzureichende Bedienung der Strecken Rudolfsheim—Nordwestbahn, Alsbachstraße—Prater, Rudolfsheim—Prater, der Transverfallinie, Favoriten—Währing, Weinhaus—Simmering, Meidling—Simmering, endlich auch der Favoritenstraße und am Ring.

3. Die Verwendung von Einspännern auf der Strecke Praterstern—Burggasse und auf der Transverfallinie, woselbst anlässlich der Überwindung der vorhandenen namhaften Steigungen des öfteren Thierquälereien der ärgsten Art vorkommen.

4. Der Mangel einer entsprechenden directen Verbindung der Leopoldstadt mit dem Stubenring. Hinzugefügt wurde, daß diese Mängel der letzten Fahrordnung noch durch die unregelmäßige Handhabung derselben im verschärfsten Maße fühlbar geworden seien.“

gestellten Bedingungen, welche die Gemeinde Wien als unannehmbar bezeichnet, nicht abgegangen werden können.“

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

9. Herr Gem.-Rath Steiner hat in der letzten Sitzung eine Interpellation betreffs Aufreißung von Straßen im XIX. Bezirke seitens der Gasgesellschaft eingebracht. Ich habe die Ehre, hierauf Folgendes mitzutheilen:

Die Verträge der bestandenen Gemeinden im XIX. Bezirke mit der englischen Gasgesellschaft enthalten über eine Verpflichtung der Gasgesellschaft, Gasrohrlegungen und Auswechslungen der Gemeinde vor Inangriffnahme der Arbeit anzuzeigen, theils gar keine Bestimmung (Ober- und Unter-Döbling, Heiligenstadt, Nußdorf und Unter-Sievering), theils nur die Bestimmung, daß solche Arbeiten gegen Anzeige und die sofortige Herstellung der Grundoberfläche in den vorigen Stand gestattet wird (Grünzing, Ober-Sievering). Ein Termin für die Anzeige ist nicht normiert.

Der Wiener Vertrag, dessen Gültigkeit auch in den Vororten in neuer Zeit vom löbl. Gemeinderathe behauptet wird, bestimmt im § 7, Absatz 4:

„Der Beginn jeder Arbeit, welche ein Aufbrechen des öffentlichen Grundes bedingt, ist wenigstens 24 Stunden früher und in dringenden Fällen gleichzeitig mit dem Beginne der Gemeinde zu melden.“

Das Bauamt setzt nach seinem Berichte die Herren Bezirksvorsteher von jeder von den Gasgesellschaften gemeldeten Gasrohrlegung unverzüglich in Kenntnis.

Ich habe die Verfügung getroffen, daß die Herren Bezirksvorsteher von jedem genehmigten Beleuchtungsprojecte im Bezirke schleunigst verständigt werden, damit sie sich mit den Gasgesellschaften über die Zeit der Ausführung der Rohrlegung noch vor Aufreißung der Gassen ins Einvernehmen setzen.

Ich bitte um Verlesung der Einkläufe.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

10. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Linke:

Bei dem k. k. städt.-beleg. Bezirksgerichte Simmering sind auch heuer im Laufe des Sommers eine Menge armer Leute wegen unerlaubten Badens im Wiener-Neustädtercanale gestraft worden und sind auch jetzt noch deshalb viele Strafverhandlungen im Zuge.

Nachdem die k. k. Polizeibehörde selbst auch schon anfangs des Jahres 1892 in einem besonderen Ersuchschreiben die Nothwendigkeit der Errichtung eines städtischen Freibades dargethan und auch ich schon in der Gemeinderaths-Sitzung vom 18. März 1892 aus diesem Anlasse einen Dringlichkeits-Antrag eingebracht habe, worüber in der Gemeinderaths-Sitzung vom 10. Juni 1892 die Errichtung einer solchen Badeanstalt beschlossen wurde, so ist die Gemeindeverwaltung für die Folgen dieser unerhörten, Argerniß erregenden Verzögerung verantwortlich.

Indem ich auf meine vielen Bemühungen wegen dieser Angelegenheit, insbesondere auf meine in der Gemeinderaths-Sitzung vom 5. Juni d. J. vorgebrachten Interpellation hinweise, bin ich bemüht, die ergebene Anfrage zu stellen:

Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu thun, daß endlich dem dringenden Bedürfnisse der armen Bevölkerung von Simmering wegen Errichtung des Freibades im Wiener-Neustädtercanale Rechnung getragen werde.

Bürgermeister: Die Herren wissen, daß die Errichtung von Bädern bei den Ämtern anhängig ist, und daß successive Jahr für Jahr ein oder zwei Bäder errichtet werden. Ich werde diese Angelegenheit betreffs des Bezirkes Simmering urgieren.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

11. Interpellation des Gem.-Rathes Dr. Linke:

Infolge eines Ersuchschreibens des k. k. Militärars um pachtweise Überlassung eines weiteren Theiles der Simmeringer Haide im XI. Bezirke zur Vergrößerung des Exercierplatzes wurde von dem löbl. Stadtrathe am 1. August d. J. der Beschluß gefaßt:

„Die k. u. k. Abtheilung für Transactions-Angelegenheiten sei zu verständigen, daß sich die Gemeinde Wien bereit erkläre, in Verhandlungen über den Austausch von zu militärischen Zwecken einerseits und zu Gemeindezwecken andererseits erforderlichen Grundstücken zu treten.“

Infolge dessen sehe ich mich über Ersuchen der Gärtnerei, welche in diesem Terrain Grundstücke von der Großcommune Wien gepachtet haben, zu der ergebenen Anfrage veranlaßt:

welche Pachtgründe von dieser Transaction betroffen werden, insbesondere ob auch diejenigen Gartengrundstücke im Ausmaße von etwa 60 Joch, welche im Jahre 1873 an Private verpachtet wurden, inbegriffen sind und welche; sowie überhaupt wie weit diese Transaction bisher gediehen ist.

Bürgermeister: Ich werde darüber Erhebungen pflegen und die Interpellation in einer der nächsten Sitzungen beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

12. Interpellation des Gem.-Rathes v. Göb:

Die Poststraße im XIII. Bezirke, eine der frequentesten Verkehrsadern der westlichen Bezirke, entbehrt noch immer eines dringend nöthigen Communicationsmittels.

Nachdem auf Grund eines am 11. April v. J. eingebrachten Antrages des Gefertigten vom Stadtrathe in der Sitzung vom 3. August 1893 beschlossen wurde, der hohen k. k. Statthalterei die Fortsetzung der Tramwaylinie über Penzing, Poststraße, nach Baumgarten und Hütteldorf als dringend zu bezeichnen, erlaubt sich der Gefertigte die höfliche Anfrage:

a) In welchem Stadium befindet sich diese geradezu eine Lebensfrage für die Bewohner der genannten Strecke bildende Angelegenheit?

b) Ist der Herr Bürgermeister geneigt, alle ihm geeignet erscheinenden Mittel anzuwenden, um die Wiener Tramway-Gesellschaft zu diesem dringend nöthigen Ausbau zu veranlassen.

Bürgermeister: Ich werde die Ehre haben, diese Interpellation in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

13. Interpellation des Gem.-Rathes Boschan:

Die Veränderungen, welche in unserem Geldwesen demnächst eintreten werden, insbesondere die vermehrte Circulation von Hartgeld, lassen es als wünschenswert erscheinen, daß bei Zahlungen die Verwendung von Bargeld möglichst eingeschränkt werde und an dessen Stelle die Überweisung von Guthaben bei Bankinstituten etc. eintreten möge.

In dieser Erwägung fragen die Gefertigten:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, zu veranlassen, daß die Gemeinde Wien, und zwar sowohl bezüglich der Gebarung mit den eigenen Geldern als mit den in ihrer Verwaltung stehenden Fonds und Anstalten, endlich auch eventuell die Steuercaffa der Stadt Wien dem Wiener Giro- und Cassenvereine als Conto-Inhaber beitreten?

Bürgermeister: Ich habe dieser sehr dankenswerten Anregung gegenüber zu bemerken, daß von Seite des Giro- und Cassenvereines seinerzeit bei der Einzahlung der Anlehensgelder eine derartige Anregung gemacht worden ist. Ich habe die Cassenämter beauftragt, über diese Frage ein Gutachten zu erstatten, damit man beurtheilen könne, inwieweit es möglich ist, die Vorschriften des Giro- und Cassenvereines und die Statuten, nach welchen diese Gesellschaft vorgeht, in Einklang zu bringen mit den bei unseren Cassen bestehenden Vorschriften. Sobald diese Berichte vorliegen werden, werde ich mit der eben genannten Gesellschaft, dem Giro- und Cassenvereine, in Verhandlung treten, um, wenn irgend möglich, die in der Interpellation angeregte Erleichterung des Verkehrs auch wirklich durchführen zu können.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

14. Anfrage des Gem.-Rathes Sipp:

Zu der Kundmachung vom 31. August wird bekanntgegeben, daß von Seite des Stadtrathes am 3. August unter Zahl 6033 der Beschluß gefaßt wurde, im XVI. Bezirke in der Liebhartsgasse, von der Herbsistrasse bis zur Grundsteingasse, der Bezug von Hochquellenwasser in den Häusern sofort

erfolgen kann. Durch diesen Beschluß würden die Hauseigenthümer von der Herbsistrasse bis zur Burggasse, und zwar auf beiden Seiten sechs Hauseigenthümer arg geschädigt, da dieselben bei der Rohrlegung in der ganzen Linie der Liebhartsgasse mit Bestimmtheit darauf gerechnet haben, daß auch sie noch im heurigen Jahre das Wasser bekommen werden. Indessen zeigt es sich durch die erfolgte Kundmachung, daß sie bis zur Vollendung des Wasserreservoirs im XVI. Bezirke bei der Windmühle zuwarten sollten. Da dies eine bedeutende Schädigung dieser zwölf Hauseigenthümer wäre, so stelle ich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ist derselbe nicht geneigt, zum Schutze dieser Hauseigenthümer das Nöthige sofort zu veranlassen, daß im Falle, wenn der nöthige Druck für die Stockwerke dieser Häuser nicht vorhanden sein sollte, zum mindesten ebenerdig gestattet werde, in jedem dieser Häuser einen Auslaufbrunnen anbringen zu dürfen?

Da wir der rauhen Jahreszeit entgegengehen, so ersuche ich zum Schlusse, der Herr Bürgermeister möge veranlassen, daß dieses Ansuchen im kurzen Wege erledigt werde.

Bürgermeister: Ich kann der gestellten Anfrage gegenüber nur bemerken, daß, wie ja den geehrten Herren bekannt ist, ohne dies der Auftrag erteilt ist, daß in sämtlichen Häusern, in welchen nach dem bestehenden Drucke die Einleitung des Wassers überhaupt möglich ist, diese Einleitung auch so schnell als möglich erfolge. Diesfalls sind ja auch schon größere Vorlagen seitens des Stadtrathes genehmigt worden und in allen Bezirken findet die Rohrlegung statt; ich glaube, in mehreren tausend Häusern hat auch bereits die Einleitung des Wassers stattgefunden. Dort, wo die Einleitung des Wassers wegen mangelnden Druckes nicht möglich ist, kann leider momentan nicht geholfen, sondern es muß abgewartet werden, bis das Druckreservoir hergestellt ist. Ich werde den bezeichneten Fall untersuchen lassen und werde prüfen, ob dort die Einleitung des Wassers möglich ist oder nicht.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

15. Interpellation des Gem.-Rathes Herold:

Die Entscheidung des Gemeinderathes über die Errichtung elektrischer Bahnen in Wien ist bekanntlich verlagert worden, weil der Gemeinderath vorher Gewissheit haben wollte, ob in dem neuen Localbahngesetz das Heimfallsrecht für städtische Bahnen den Gemeinden zugesprochen werden wird.

Unter einem wurde, als diese Verabreichung genehmigt wurde, von einem einheitlichem Projecte für elektrische Bahnen gesprochen.

Wenn ich nun auch nach wie vor der Meinung bin, daß elektrische Bahnen in Wien hätten gebaut werden können und sollen, auch wenn über das Heimfallsrecht keine endgiltige Entscheidung getroffen und ein einheitliches Project nicht ausgearbeitet ist, so anerkenne ich doch, daß eine der Stadt günstige Lösung der Frage und eine systematische Ausführung elektrischer Bahnen nach einheitlichem Programme von Vortheil sind.

Ich richte nun an den Herrn Bürgermeister die Anfragen:

1. Hat er sich Gewissheit verschafft, ob in dem Gesetzentwurfe für Localbahnen, der dem im October zusammentretenden Reichsrathe vorgelegt werden soll, die Bestimmung aufgenommen wurde, daß das Heimfallsrecht den Städten (Gemeinden) zugesprochen wird?

2. Wenn der Herr Bürgermeister hierüber noch keine Kenntnis hat, ist er geneigt, sich baldigst vom hohen Handelsministerium über den Inhalt des neuen Gesetzentwurfes über Localbahnen Kenntnis zu verschaffen, um auf Grund derselben die Vorarbeiten für den Bau elektrischer Bahnen in Wien mit aller Energie fortzusetzen?

3. Sind vom Stadtbauamte irgendwelche Vorarbeiten für ein einheitliches elektrisches Bahnnetz ausgeführt worden? und wenn dies nicht der Fall wäre, ist der Herr Bürgermeister geneigt, dahin zu wirken, daß diese Vorarbeiten mit aller Beschleunigung ausgeführt werden, damit nicht wieder Baujahr um Baujahr verloren gehe?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, hierüber Folgendes zu bemerken. Nach meinen Informationen besteht auch derzeit die

Abficht auf Seite der hohen Regierung, eine Gesetzesvorlage in Betreff der Localbahnen einzubringen, durch welche sie ermächtigt werden soll, in einzelnen Fällen auch ihr Heimfallsrecht zu Gunsten irgendwelcher Person, also zu Gunsten der Gemeinde, zu verzichten. So lautet die Formulierung.

Diese Vorlage ist noch nicht fertig. Es ist aber zu erwarten, daß sie rechtzeitig fertiggestellt wird, um im Herbst dem Reichsrathe zur Verhandlung vorgelegt zu werden. Seitens des Stadtbauamtes ist bereits eine Vorlage betreffs der elektrischen Bahnen gemacht worden. (Hört!) Diese Vorlage ist dem Comité, welches aus dem Stadtrathe gewählt wurde, zur Vorberathung zugewiesen worden. Dieses Comité wird — ich glaube — nächsten Donnerstag wieder eine Sitzung abhalten, um sobald als möglich schlußig zu werden.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

16. Interpellation des Gem.-Rathes Becker:

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß in der Mädchenschule V., Hundsturmstraße 107, Classe IV B, seit Schulbeginn die Mädchen keinen Unterricht haben und nur die Kinder von einem Schulmädchen infolge Erkrankung des Herrn Oberlehrers Eibel und der Lehrerin Fräul. Pettsche beaufsichtigt werden?

Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu thun, um solche Unzukömmlichkeiten hintanzuhalten?

Bürgermeister: Ich werde über diesen Gegenstand Erhebungen pflegen und die Interpellation in der nächsten Sitzung beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

17. Interpellation des Gem.-Rathes Möhr:

Das Gebäude des Volksbades im XIV. Bezirke, Wien, Braunhirschengasse, ist fertiggestellt, und trotzdem der Eröffnungstermin am 15. Juli d. J. angelegt war, ist daselbe noch immer nicht seiner Bestimmung übergeben worden. Ferner soll, wie die Anlage aufweist, das Volksbad mit Brunnenvasser gespeist werden, wo das Pumpen, die Dampfkraft und das sehr kostspielige Brunnengraben sehr theuer zu stehen kommt.

Über beide Umstände erlaube ich mir folgende Anfragen:

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, welche Gründe maßgebend waren, daß man das Volksbad noch immer nicht seiner Bestimmung übergeben hat, und wann wird der Eröffnungstermin sein?

Ferner: Warum hat man das bequeme und billige Hochquellenwasser nicht verwendet, einen sehr tiefen Brunnen gegraben, der kaum 2 m Wasser ergibt und nach kurzem Schöpfen des Wassers entbehrt, sowie das theuere Pumpen und die Erhaltung der Anlagen der einfachen Wasserleitung vorgezogen?

Es ist weder der praktischen, finanziellen, noch der sanitären Richtung entsprochen worden. Es scheint, daß man dem Grundsatze huldigt: für ein Vorort-Volksbad ist auch ein schlechtes Brunnenvasser gut genug.

Bürgermeister: Ich werde die Ehre haben, diese Interpellation in der nächsten Sitzung zu beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

18. Interpellation des Gem.-Rathes Brauneich:

Heute waren die Arbeiter von dem Reservoirbau bei der sogenannten amerikanischen Windmühle bei mir und sagten mir, daß vorigen Samstag die bei diesem Bau beschäftigten hiesigen Arbeiter ohne allen Grund entlassen wurden.

Kann der Bauunternehmer nicht verhalten werden, hiesige Arbeiter zu berücksichtigen?

Bürgermeister: Die Herren entnehmen ja ohnedies aus den Ausweisen, die von Zeit zu Zeit veröffentlicht werden, daß

nach Thunlichkeit hiesige Arbeiter verwendet werden. Es ist dies auch bei den Arbeiten, welche die Verkehrs-Commission herstellt, der Fall. Ich werde übrigens darüber Erhebungen pflegen.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

19. Interpellation des Gem.-Rathes Brauneich:

Am 12. Juni d. J. war eine großartige Versammlung in Bauer's Gasthaus in Rudolfsheim, der mehr als 2000 Personen, unter anderen auch Herr St.-R. Rücauf und mehrere Gemeinderäthe des Bezirkes beiwohnten; in dieser Versammlung wurde beschloffen, an den Stadtrath eine Petition zu richten, daß die Neubergstraße, welche eine Verlängerung der Goldschlagstraße bildet und bis Baumgarten fortläuft, durchaus Goldschlagstraße benannt werden soll. Man trachtet doch immer, fortlaufende Gassen mit einem Namen zu benennen, und dies ist in diesem Falle durch die natürliche Lage ganz geschaffen.

Ich erlaube mir an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage:

Wird die Petition der Bewohner bezüglich der Benennung der Goldschlagstraße einer Berücksichtigung unterzogen werden?

Bürgermeister: Ich betrachte diese Interpellation als Antrag, welchen ich dem Stadtrathe zuweise.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

20. Anfrage des Gem.-Rathes Sebastian Grünbeck:

Im XVII. Bezirke, Hernals, wird gegenwärtig vom Esterleinplage bis Hauptstraße Nr. 53 ein Straßencanal hergestellt, wodurch selbstverständlich die Straße innerhalb eines Monats zum zweitenmale abgesperrt ist.

Nach Antrag der Bauabtheilung von Hernals soll die weitere notwendige Strecke von circa 30 m bei den Häusern Nr. 46, 48, 49, 50 und 51 bis zur Kreuzung der Bergsteiggasse erst nächstes Frühjahr gebaut werden, daher neuerdings, also zum drittenmale abgesperrt werden.

Da nun gerade im Frühjahr der Hauptverkehr gegen Dorubach ist, und eine neuerliche Absperrung durch die Herstellung dieser kleinen Canalstrecke von 30 m stattfinden wird, wodurch die Geschäftsleute neuerdings sehr geschädigt, überdies aber auch die Kosten bedeutend höher wären, erlaube ich mir an den geehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen,

welches Hindernis ist, daß die kurze Strecke nicht sofort unter einem hergestellt wird, und ob der Herr Bürgermeister nicht geneigt wäre, das Nöthige zur sofortigen Herstellung zu veranlassen?

Bürgermeister: Ich bin momentan über den Sachverhalt nicht unterrichtet; ich werde daher diese Interpellation in der nächsten Sitzung beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

21. Antrag des Gem.-Rathes Maresch und Genossen:

Der Neulerchenfeldergürtel befindet sich in einem elenden, trostlosen Zustande. Mist, Roth und aller nur mögliche sonstige Unrath sind hier zu einem nichts weniger als anheimelnden Stillleben vereinigt, so daß jeder diese Stelle Passierende sich unbedingt auf eine Pushta versetzt fühlen muß.

Da wir nun viel zu wenig Straßengehrer haben, um diesem Umstande abzuheffen, so erlaubt sich der Gefeertigte den Antrag zu stellen:

Der Gemeinderath beschließe, der geehrte Herr Bürgermeister möge Veranlassung treffen, daß dem XVI. Bezirke mindestens eine Rehrmaschine zur Reinigung des Gürtels und der breiteren Straßen beige stellt werden möge.

Bürgermeister: Zur geschäftsordnungsmäßigen Vorberathung.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

22. Antrag des Gem.-Rathes Jedlicka und Genossen:

Zwischen den beiden Schulen in der Antonigasse und Klettenhofergasse im XVIII. Bezirke steht das alte Reservoir der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung.

Dieses Reservoir ist eingepflanzt und befindet sich in der Mitte dieses Platzes, auf dem Reservoirbühel ein thurmartiges Gebäude, welches heute noch zur Ableitung der in den Wasserröhren befindlichen gepreßten Luft dient.

Dieser eingepflanzte Platz (eine ganze Gruppe) ist über den Sommer an mehrere Parteien vermietet, welche für die Benützung dieses Platzes meistens 5 fl. bezahlen.

Zu Anbetracht des Umstandes, daß sich in der ganzen Umgebung lauter dicht bewohnte Häuser befinden, deren Einwohner früh-r, solange der Gürtelspiegel von der Stadtbahntrasse nicht benützt war, demselben als Tummelplatz für ihre Kinder benützen konnten, in weiterem Anbetracht, daß in der ganzen Umgebung kein einziges, wenn auch noch so kleines Plätzchen dem Publicum zur Verfügung steht, und daß dieser Platz infolge seiner mangelhaften Einpflanzung in der Nacht verschiedenen lichtgierigen Leuten als Schlupfwinkel

dient, und endlich in Anbetracht des Umstandes, daß der Bezirksausschuß schon zweimal einen ähnlichen Antrag gestellt hat, ohne die angestrebte Auflassung dieses Platzes zu erreichen, stelle ich den Dringlichkeits-Antrag:

Der Gemeinderath beschließe, den Platz im XVIII. Bezirke, auf welchem das Reservoir der ehemaligen Kaiser Ferdinands-Wasserleitung steht, ist aufzulassen, zu planieren und als öffentlicher Garten der Benützung des Publicums freizugeben.

Bürgermeister: Zur geschäftsordnungsmäßigen Vorberathung. — Die Versammlung ist damit einverstanden? (Zustimmung.)

Wir gehen zur Tagesordnung über.

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

23. (6917.) Referent Gem.-Rath Josef Müller: Ich habe die Ehre, über den Antrag des Stadtrathes zu berichten, betreffend die Art der Verbaunng der Wienerstraße und Sieveringerstraße in Neustift am Walde, richtiger sollte es heißen: Bericht über die Baulinienbestimmung daselbst. Die Herren werden sich zu erinnern wissen, daß bei der Budgetberathung der Antrag gestellt wurde, jenen Theil des Baches, welcher von Salmannsdorf durch Sievering fließt, zu überwölben. Zu diesem Zwecke ist es nothwendig, für diese Strecke die Baulinie zu bestimmen. Das Bauamt hat diesbezüglich Erhebungen gepflogen, die Niveaux erhoben und hat in einer Skizze dargelegt, wie sich die Straße im Anschlusse an die bestehenden Straßen durchführen läßt. Es soll jedoch die Baulinie nur für jenen Theil bestimmt werden, in welchem der Canal durchzuführen ist, das ist von der Bergstraße in Salmannsdorf bis zum Ende des verbauten Theiles von Sievering. In dem oberen Theile von Salmannsdorf, in der Mariengasse, ist die Baulinie bereits bestimmt und soll dieselbe aufrecht erhalten bleiben. Die Anschlüsse und die Fortsetzung unterhalb von Neustift werden seinerzeit durch den General-Baulinienplan bestimmt werden. Der Straßenzug lehnt sich vollkommen an die bestehenden Straßen an und verläuft in ziemlich flüchtiger Linie, obzwar nicht vollkommen geradlinig, weil dies eine ungeheure Einlösung nothwendig gemacht hätte. Die Straßenbreite beträgt 16 m und sind beiderseits Vorgärten mit 4 m vorgegeben, mit Ausnahme jenes Theiles, wo heute die Kirche steht, das ist in der Gabelung der Straße, die einerseits nach Sievering und andererseits nach Pögleinsdorf führt, und durch einen Weg abgeschlossen wird, welcher bei der derzeitigen Schulrealität vorbeigeht. Dort sollen keine Vorgärten angelegt werden, weil dieses Dreieck nur ein geringes Flächenmaß hat, so daß, wenn daselbst Vorgärten errichtet werden sollten, eine Verbaunng nahezu unmöglich wäre.

Bezüglich der Verbaunng wird heute kein Antrag gestellt, nachdem an das Bauamt der Auftrag erteilt worden ist, bezüglich der Art der Verbaunng einen Bericht zu erstatten, und zwar deshalb, weil ziemlich kleine Parcellen aneinander grenzen, daher eine Verbindung der einzelnen Häuser sich besser gestalten und durch das Zusammenstoßen der Dächer keine garstige Figur gebildet werden soll. Aus diesen Gründen soll heute bezüglich der Verbaunng ein Beschluß nicht gefaßt werden. Die Niveaux schließen sich nahezu den bestehenden Niveaux an und die Regulierung bezieht sich nur auf die Ausgleichung des jetzigen Niveaus. Die Anträge, die gestellt werden, sind folgende (liest):

„Es seien

1. als Baulinien für die Sieveringerstraße und den Theil der Wienerstraße von der Sieveringerstraße aufwärts unter Zu-

grundelegung einer Straßenbreite von 16 m die Linien A B C D E F G H I einerseits und L M N O P Q R S T andererseits zu bestimmen;

2. als Baulinien für die Mariengasse in Salmannsdorf, von der Bergstraße abwärts unter Festhaltung der bereits bestimmten Baulinien in den Punkten K und U die Linie K I einerseits und U T andererseits zu bestimmen;

3. bezüglich der Verbaunng wäre auf Grund des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. März 1893 mit Ausnahme der Strecke N O in der ganzen Ausdehnung die Anlage von je 4 m breiten Vorgärten zu bedingen.

Die Erlassung weiterer Vorschriften im Sinne des § 82 B. V. D. über die zwischen den einzelnen Gebäuden freizulassenden Zwischenräume, über Haushöhe, Geschoszahl etc. wird vorbehalten.

4. die Niveaux seien nach den im Längenprofile eingeschriebenen Coten zu genehmigen;

5. die Bestimmung der Baulinien für das dermalen noch unverbaute Terrain zwischen Döbling und Neustift sei nach Inhalt der vorliegenden Studie des Bauamtes bis zur Feststellung des General-Regulierungsplanes zu verschieben.“

Ich ersuche um die Annahme dieser Anträge.

Gem.-Rath Dr. Friedjung: Ich erlaube mir, auf die Lücke zu verweisen, die im Punkte 3 dieser Anträge enthalten ist. Es ist hier bestimmt, wie die Baulinien zu führen sein werden in dem betreffenden Stadttheile zwischen Döbling und Neustift. Es ist gesagt, wie breit die Vorgärten zu sein haben, es wird aber mitgetheilt, daß weitere Bestimmungen getroffen werden sollen, wie viel Raum zwischen den einzelnen Häusern bleiben soll.

Ich frage mich nun, welchen Wert eine solche Bestimmung hat, wenn sie so unvollständig ist, und ich erlaube mir die Anfrage, was den Stadtrath bewogen hat, einen derartigen unvollständigen Antrag zu stellen. Ich bitte diesbezüglich um Aufklärung.

Referent: Ich erlaube mir zu bemerken, daß die Bestimmung über die Vorgärten nicht in directer Verbindung steht mit der Art der Verbaunng selbst. Daß die Verbaunng nicht gleichzeitig bestimmt wurde, hat seinen Grund darin, daß es dringend nothwendig war, die Baulinien zu bestimmen und hinauszugeben, um die dringliche Überwölbung des Baches in diesem Theile nicht aufzuhalten. Auf Grund dieser Baulinie muß der Canal projectiert und vorgelegt werden. Daher wird heute bloß die Baulinie bestimmt. Die Vorgärten haben mit der Verbaunng eigentlich gar keinen Zusammenhang. Die Verbaunng, die hinter den Vorgärten geschieht, ist eine selbstständige Sache. Es ist auch in der ganzen Strecke kein Gesuch um Verbaunng überreicht worden, daher die Bestimmung der Art der Verbaunng nicht dringend ist. Der Stadtrath hat sich vor Augen gehalten, daß die Bestimmung des Gemeinderathes bezüglich der Verbaunng hier nicht ganz zur Anwendung gebracht werden könne. Es ist ein Beschluß dahin, daß zwei Stock hohe Gebäude mit Souterrain und ausgestatteten Dachboden gebaut werden können. Der Stadtrath war der Ansicht, daß eine derartige weitgreifende Bestimmung hier nicht platzgreifen könne, daß man eventuell auf ein Stock hohe Gebäude zurückgreifen soll. Weiters ist, nachdem das sehr kleine, enge Parcellen nebeneinander sind, darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Ausgestaltung der Häuser gegeneinander ein hübsches Bild darstelle, daß die Dachungen nicht derart geführt sind, daß z. B. zwei Feuerwände nebeneinander kommen und ein häßliches Bild bieten. Dies war zu studieren. Die Verbaunngsart wird also erst festzusetzen und

speciell dem Gemeinderathe vorzulegen sein. Das war der Grund, warum das Referat getheilt worden ist; die Baulinienbestimmung war wegen der Canalisirung eine dringende Sache, wogegen die Bestimmung der Verbauungsart, nachdem kein Ansuchen vorliegt, einem weiteren Zeitraume vorbehalten werden kann.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall, die Anträge sind nicht angefochten, ich erkläre dieselben für *a n g e n o m m e n*.

Beschluß: Es werden:

1. als Baulinien für die Sieveringerstraße und den Theil der Wienerstraße von der Sieveringerstraße aufwärts unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 16 m die Linien A B C D E F G H I einerseits und L M N O P Q R S T andererseits bestimmt;

2. als Baulinien für die Mariengasse in Salmannsdorf, von der Bergstraße abwärts unter Festhaltung der bereits bestimmten Baulinien in den Punkten K und U die Linie K I einerseits und U T andererseits bestimmt;

3. bezüglich der Verbauung wird auf Grund des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. März 1893 mit Ausnahme der Strecke N O in der ganzen Ausdehnung die Anlage von je 4 m breiten Vorgärten bedingt.

Die Erlassung weiterer Vorschriften im Sinne des § 82 der Wiener Bauordnung über die zwischen den einzelnen Gebäuden freizulassenden Zwischenräume, über Haushöhe, Geschosshöhe u. c. wird vorbehalten.

4. die Niveaus werden nach den im Längenprofile eingezeichneten Coten genehmigt;

5. die Bestimmung der Baulinien für das dermalen noch unverbauete Terrain zwischen Döbling und Neustift wird nach Inhalt der vorliegenden Studie des Bauamtes bis zur Feststellung des General-Regulierungsplanes verschoben.

24. (7349.) Referent Gem.-Rath Josef Müller: Es ist mir ein dringender Act übergeben worden, und erlaube ich mir für den abwesenden Herrn Gem.-Rath W i g e l s b e r g e r zu referieren, und zwar über Bewilligung eines Zuschusses von 6291 fl. 99 kr. für die Umpflasterung und Regulierung der Wilhelmstraße von Nr. 7 bis Nr. 29 im XII. Bezirke.

Es wird im Acte ausgeführt, daß die Wilhelmstraße im XII. Bezirke eine ziemlich steile Straße mit circa 33 pro Mille Gefälle ist, daß diese Straße den Hauptverkehr in sich schließt, und zwar den ganzen Frachten-Verkehr gegen den Bahnhof. Die jetzige Straße weist eine sehr große Convexität auf, so daß, insbesondere im Winter, sehr große Unbefindlichkeiten durch das sogenannte Schleudern der Wagen entstehen und auch eine Gefahr nicht ausgeschlossen ist.

Es ist jedoch für eine Bedeckung des Betrages per 6291 fl. 99 kr. nicht vorgesehen, es müßte der Gemeinderath im Wege der Bewilligung eines Zuschusses diese Arbeit sicherstellen.

Ich stelle daher den Antrag, den Betrag von 6291 fl. 99 kr. auf Rubrik XXII für die Umpflasterung in Form eines Zuschusses zu bewilligen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung; *a n g e n o m m e n*.

Beschluß: Für die Umpflasterung und Regulierung der Wilhelmstraße von Nr. 7 bis 29 im XII. Bezirke wird ein Zuschusscredit von 6291 fl. 99 kr. zur Rubrik XXII bewilligt.

25. (7377.) Referent Gem.-Rath Wurm: Ich habe die Ehre, zur Beilage 220 zu referieren. Der Act betrifft den Statthalterei-Erlass vom 19. August, betreffend die Stations-Commission, politische Begehung und Enteignungsverhandlung hinsichtlich der Theilstrecke „Gumpendorfer Schlachthaus, respective Nevillebrücke—Schifanedersteg“ der Wienthallinie der Stadtbahn.

Die Tracenrevision hat bekanntlich schon im Jahre 1892 stattgefunden, und zwar gelegentlich der Feststellung der Anträge bezüglich der Tracenrevision der Stadtbahn überhaupt. Es sind damals eine Reihe von Bedingungen gestellt worden, welche zum größten Theile thatsächlich im Detailprojecte Berücksichtigung fanden.

Eine Bestimmung jedoch, welche der Gemeinderath gefaßt hat, wurde noch nicht endgiltig erledigt, sondern das Ministerium erklärte, diese Frage erst gelegentlich der politischen Begehung zu erörtern, nämlich die Frage der Eindeckung der Strecke zwischen der Rudolfs- und Pilgrambrücke. Im übrigen wurden, wie erwähnt, die Wünsche der Gemeinde thunlichst berücksichtigt.

Die gegenwärtig beantragte Linie entspricht ganz jener Linie, welche seinerzeit von der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. vorgelegt wurde. Bekanntlich hat auch die Gemeinde eine Reihe von Bestimmungen über die gemeinsame Wieneinwölbung und Bahnherstellung getroffen, welche zwischen der Dampftramway-Gesellschaft und der Gemeinde Wien vereinbart wurden. Diese Vereinbarung ist, nachdem die Ausführung auch dieses Theiles der Stadtbahn der Verkehrs-Commission übertragen wurde, auch von dieser übernommen worden.

Es wurde damals festgestellt, daß in dieser Strecke zwei Stationen zu errichten seien, eine in der Nähe der Kettenbrückengasse, die zweite nächst der Pilgrambrücke. Die weitere Station liegt nicht mehr innerhalb dieser Strecke, sondern in der Nähe des Nachmarktes.

Bezüglich der Stations-Commission werden nun seitens der Gemeinde gar keine bedeutenden Einwendungen erhoben. Seitens der Bahnunternehmung wird beantragt, die Stationen nach den Brücken zu benennen, nämlich Rudolfs- und Pilgrambrücke. Nachdem aber die Brücken mit der Zeit verschwinden und insbesondere der Name „Rudolfsbrücke“ nicht sehr geläufig ist, weil man noch heute „Kettenbrücke“ sagt, und eine Kettenbrückengasse dort existiert, beantragt der Stadtrath die Bezeichnung der Stationen nach den Gassen „Pilgramgasse“ und „Kettenbrückengasse“. Weiters wird gefordert, daß die Station „Kettenbrückengasse“ 3 m nach aufwärts verschoben werde, damit die Zufahrt zu der Brücke und später zur Überwölbung der Wien zweckmäßiger hergestellt werden könne.

Bezüglich der politischen Begehung ist hauptsächlich auf die Ausbildung der Wienregulierung Rücksicht zu nehmen, und stellt der Stadtrath eine Reihe von Anträgen, welche ausschließlich den Zweck haben, daß die Widerlagsmauern entsprechend der Construction der Wienregulierung durchgeführt werden. Sehr wichtig in dieser Beziehung ist, daß die ganze Trace der Bahn etwas gehoben werde, weil sonst die Nothausklässe sehr unzuverlässig construirt werden müßten, gedrückte Profile erhalten müßten und unter Umständen vielleicht nicht gehörig functioniren würden.

Gegen diese Hebung ist auch keine ernste Einwendung zu erheben, weil noch Raum genug vorhanden ist, ein normales Profil herzustellen, und überdies eine entsprechend dicke Decke zu construieren, in welche auch noch die Tramwaygeleise gelegt werden können. Im übrigen gehen die Forderungen der Gemeinde dahin, daß die bestehenden Straßen vollständig erhalten werden. Die Wienstraße wird auch nach diesen Plänen im größten Theile verbreitert. Eine Verengung findet hier nicht statt; im Gegentheil ist in der Nähe der Leopoldsbrücke durch eine längere Bahneindeckung eine bedeutende Straßenverbreiterung durchgeführt. Weiter oben erst in der Flusgasse wird eine Verengung beantragt. Diese ist zwar keine bedeutende, allein nach dem Programme für die Verkehrsanlagen ist festgesetzt, daß für jede Inanspruchnahme von Verkehrsstraßen oder eines Theiles von Verkehrsstraßen seitens der Verkehrs-Commission voller Ersatz geboten werden müsse. Nun ist hier gegenüber der Realität Nr. 110 in der Hundsthurmerstraße eine Verengung. Es wird demnach gefordert, daß entweder die ganze Trace etwas gegen das linke Ufer geschoben werde, nachdem auf der gegenüberliegenden Seite Raum genug hiefür ist, oder daß durch Einlösung eines Theiles der Realität Nr. 110 eine Verbreiterung der Flusgasse in diesem Theile vorgenommen werde.

Was nun den Punkt, betreffend die Eindeckung zwischen der Pilgram- und Rudolfsbrücke anbelangt, so beantragt der Stadtrath, daß die damals gestellte Forderung vollständig aufrecht erhalten werde, d. h. daß die Gemeinde verlangt, daß dieser Theil der Bahn eingebedeckt werde. Nur unter der Bedingung wäre hievon abzuweichen, wenn die Bahnunternehmung sich bereit erklärt, in der Strecke von Nr. 2 bis 32 Wienstraße die halbe Breite einer circa 13 m breiten Straße neben der Bahn unentgeltlich zu beschaffen. Es ist nämlich für die Verkehrsbedürfnisse unbedingt notwendig, daß längs des regulierten Wienflusses eine Straße geschaffen werde, liege dieselbe nun über dem eingewölbten Theil der Stadtbahn oder neben der Stadtbahn. Im übrigen sind die Anträge, welche ich zu stellen die Ehre habe, eigentlich nur eine Detaillierung jener Forderungen, die seitens der Gemeinde schon gelegentlich der Tracenrevision erhoben wurden.

Bezüglich des Enteignungsverfahrens wird seitens der Gemeinde gar keine Einwendung erhoben, weil das schon im Programm für die öffentlichen Verkehrsanlagen geregelt erscheint. Die Anträge, welche nun der Stadtrath stellt, sind folgende (liest):

„Die Vertreter der Gemeinde Wien seien bei der fraglichen Commission zu ermächtigen, folgende Erklärung abzugeben:

a d I. Stations-Commission.

Die Gemeinde Wien erhebt gegen die geplante Situierung der Haltestellen zunächst der Pilgrambrücke und der Rudolfsbrücke im allgemeinen keine Einwendung.

Was die Benennung dieser Haltestellen betrifft, so beantragt die Gemeinde Wien die Bezeichnung mit „Pilgramgasse“ und „Kettenbrückengasse“.

Die Stationsanlage zunächst der Rudolfsbrücke ist um circa 3 m flussaufwärts bis zur Realität Dr.-Nr. 6 Wienstraße zu verlegen.

a d II. Politische Begehung.

Die Gemeinde Wien erhebt gegen das vorliegende Project für die Theilstrecke von Kilometer 7-400 bis Kilometer 9-512 der Wienthallinie der Wiener Stadtbahn unter folgenden Bedingungen keine Einwendung:

1. Bei der Ausführung der Bahn ist dem genehmigten Wienflus-Regulierungsprojecte entsprechend der Grundsatz einzuhalten,

daß die für die wechselnden Spannweiten der Wienflusseindeckung vom Stadtbauamte aufgestellten Profilconstruktionen, namentlich die festgestellte Ausdehnung der Fundamente und der Widerlagsmauern, sowie der projectierte Abschragungswinkel der letzteren Mauer genau eingehalten werden können.

2. Um die Anlage der Nothauslässe aus dem rechtsseitigen Sammelcanale günstiger gestalten zu können und um den Abfluß der Gewässer aus diesen Auslässen zu erleichtern, ist die projectierte Bahnvielfette in dem Maße zu heben, daß hienach unter Einhaltung der normalen Lichthöhe der Bahndurchlässe die Eindeckung der Bahn in dem für die Boulevardstraßen festgesetzten Niveau erfolgen kann.

3. Die Eindeckung der Bahn ist einschließlich der bereits projectierten Eindeckung zwischen Kilometer 9-16 und Kilometer 9-42 vorläufig in der Ausdehnung der an Stelle der bestehenden Brücken von der Gemeinde Wien zu bewirkenden Einwölbung des Wienflusses auszuführen; weitere Eindeckungen der Bahn sind nach Maßgabe eintretender Bedürfnisse über Verlangen der Gemeinde Wien auf Kosten der Bahnunternehmung zu bewerkstelligen.

Die Bahneindeckungen müssen durchgehends die Eignung für die Aufbringung eines Granitstein-Würfelpflasters und die Einlegung eines Tramway-Oberbaues besitzen, und muß die Construction dieser Eindeckungen rücksichtlich ihrer Tragfähigkeit nach denselben Grundsätzen behandelt werden, wie diese bei dem Projecte der Wienflusseindeckung zur Anwendung gelangt sind. Sowohl die später auszuführenden Eindeckungen der Bahn, als jene vor den derzeit bestehenden Brücken, namentlich auch die Eindeckung vor der Leopoldsbrücke in ganzer Ausdehnung dorthin, sind in der Fahrbahn sofort mit neuen Granitstein-Würfeln und in den abgeordneten Fußwegen (Trottoiren) mindestens mit sogenannten Halbputz-Granitsteinen auf Kosten der Bahnunternehmung kunstgerecht abzapflastern.

Um Störungen des öffentlichen Verkehrs möglichst zu vermeiden, sind die Bahneindeckungen für die Communicationen über den Wienfluß gleichzeitig mit den betreffenden Einwölbungen des Wienflusses auszuführen.

4. Die Flusgasse zwischen Kilometer 7-34 und Kilometer 7-56 ist an der engsten Stelle mit einer nutzbaren Breite von mindestens 5 m aufrechtzuhalten und ist zu diesem Behufe entweder die Bahntrace mehr gegen das linke Flussufer zu verlegen oder es ist der für die erwähnte Aufrechthaltung einer 5 m breiten Straße erforderliche Grund von der Realität Dr.-Nr. 110 Hundsthurmerstraße durch die Bahnunternehmung auf ihre Kosten zu erwerben und dieser Grund der Gemeinde Wien lastenfrei zu übergeben.

5. Die Nothauslässe des rechtsseitigen Sammelcanales sind in der Ausdehnung des Bahnplanums auf Kosten der Bahnunternehmung im Einvernehmen mit dem Stadtbauamte entsprechend zu versichern und sind diese Versicherungen gleichfalls auf Kosten der Bahnunternehmung stets im guten Zustande zu erhalten.

6. Der 210 mm weite Wasserstrang der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung oberhalb der Reiprechtsdorferbrücke in Kilometer 7-65 ist aufrechtzuhalten und entsprechend zu versichern und sind die diesbezüglichen Details mit der Gemeinde zu vereinbaren.

7. Im Falle die von der Gemeinde Wien auf Rechnung der Bahnunternehmung innerhalb des Kunstprofils der Bahn zu bewirkenden Erdaushubungen aus technischen Gründen (lockeres Terrain, Erdabrutschungen) auf die im Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Dampftramway-Gesellschaft vormalig

Frauß & Comp. vom 29. April 1893 vorgesehene Grenzlinie nicht beschränkt werden können, sind auch die über diese Grenzlinie hinausgehenden, von der Gemeinde zu besorgenden Erdarbeiten an die Gemeinde Wien zu vergüten.

8. Die der Bahnunternehmung zustehenden Arbeiten längs des Wienflusses dürfen an allen Stellen erst dann begonnen werden, wenn seitens der Gemeinde Wien die ihr obliegende Herstellung der wasserseitigen Bahnmauer und des Bahnplanums bewerkstelligt sein wird.

9. Die Gemeinde Wien beharrt auf der Forderung, daß die Bahn in der Strecke von der Pilgrambrücke bis zur Rudolfsbrücke sofort einzudecken ist und könnte nur dann von derselben absehen, falls seitens der Bahnunternehmung die halbe Breite einer längs der Bahn an den Realitäten 2 bis 32 Wienstraße herzustellenden neuen circa 13 m breiten Straße der Gemeinde kosten- und lastenfrei und im richtigen Niveau übergeben wird.

Ad III. Enteignungsverhandlung.

Gegen die in Anspruch genommene Enteignung von städtischen Gründen zur Herstellung der Bahnanlage wird nach Maßgabe des Programmes für die finanzielle Sicherstellung und die Ausführung von öffentlichen Verkehrsanlagen in Wien keine Einwendung erhoben."

Ich bitte, diese Anträge anzunehmen.

Gem.-Rath Bärfl: Ich bin dem Herrn Referenten aufmerksam gefolgt, aber es ist hier etwas unruhig gewesen und ich erlaube mir daher, an denselben eine Anfrage zu richten. Es soll, wenn ich recht verstanden habe, bei der Rudolfsbrücke eine Haltestelle, eine Station errichtet werden. Nun erlaube ich mir als Vertreter des IV. Bezirkes die Anfrage, ob ich die Beruhigung bekomme, daß durch diese Haltestelle bei der Rudolfsbrücke nicht die Station bei der Schifanederbrücke, die weiter gegen den Naschmarkt zu liegt, gefährdet wird, denn ich halte die Strecke für etwas kurz. Wenn das der Fall ist, bin ich ganz beruhigt und stimme dem Herrn Referenten vollkommen bei.

Referent: Ich habe ausdrücklich erwähnt, daß alle jene Haltestellen, welche außer dieser Strecke gelegen sind, unverändert aufrecht erhalten bleiben; sie sind nur heute nicht Gegenstand des Referates.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bringe sämtliche Anträge des Herrn Referenten unter einem zur Abstimmung und bitte jene Herren, welche dieselben annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Dieselben sind **a n g e n o m m e n**.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

26. (6892.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Hier handelt es sich um ein Project für den Bau eines neuen Turnsaales in dem Schulhause XVIII., Gersthof, Alseggerstraße. Dieser Bau des Turnsaales wurde schon vielfach urgirt und er ist dringend nothwendig, nachdem in dieser Schule gegenwärtig ein verhältnismäßig kleines Zimmer als Turnsaal benützt wird, das für diesen Zweck absolut unzureichend ist. Das Bauamt hat einen Voranschlag verfaßt und in denselben die Kosten der Herstellung des Zubaues, sowie auch der Abänderungen, die infolge dessen im Inneren des Baues vorgenommen werden mußten — wozu auch die Zugänglichmachung der Schulleiterwohnung gehört — auf 7931 fl. 26 kr.

berechnet. Dieser Betrag ist im Budget nicht vorhergesehen, also nicht bedeckt und es ist daher nothwendig, daß nachträglich ein Zuschußcredit in dieser Höhe bewilligt werde. Der Antrag des Stadtrathes geht auf Genehmigung der vom Stadtbauamte vorgelegten Projectskizze mit dem Kostenbetrage von 7931 fl. 26 kr.

Ich bitte, diesen Antrag zu genehmigen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — **A n g e n o m m e n**.

Beschluß: Die vom Stadtbauamte vorgelegte Projectskizze für den Bau eines neuen Turnsaales in dem Schulhause XVIII. Bezirk, Gersthof, Alseggerstraße, wird mit dem Kostenbetrage von 7931 fl. 26 kr. genehmigt.

27. (7440.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Hier handelt es sich um einen Zuschußcredit zu einem Canalbau, welcher in der Breitenfurterstraße hergestellt wurde. Dieser Canalbau ist dringend nothwendig, weil in dieser Gegend sehr viele Verbaunngen vorgekommen sind. Es ist nicht nur dieser Canal, sondern auch ein neuer in der Drajchegasse zu bauen. Dieser aber ist in der Rubrik „Für unvorhergesehene Canalbauten“ bedeckt, während für den Canalbau in der Breitenfurterstraße eine bestimmte Summe eingestellt war, da derselbe kürzer beantragt war, nachdem damals die Verbaunung nicht soweit vorgeschritten war. Nach den Vorschlägen des Bauamtes wäre ein Zuschußcredit von 5853 fl. 84 kr. nothwendig gewesen.

Nach den Ergebnissen der Offertverhandlungen hat sich jedoch der Zuschußcredit sehr erheblich herabgemindert und es ist daher ein solcher nur in der Höhe von 3070 fl. 75 kr. zur Ausgabens-Rubrik XXVII 1 b nothwendig. Ich bitte also, entsprechend dem Antrage des Stadtrathes diesen Zuschußcredit zu bewilligen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — **A n g e n o m m e n**.

Beschluß: Für den Canalbau in der Breitenfurterstraße und Meidlinger Hauptstraße wird ein Zuschußcredit von 3070 fl. 75 kr. zur Rubrik XXVII 1 b bewilligt.

28. (7386.) **Referent Bürgermeister Dr. Gröbl:** Ich habe die Ehre, über eine nothwendige Vermehrung des Personales im städtischen Steueramte zu referieren. Das Finanzministerium hat in einem Erlasse aufmerksam gemacht, daß es dringend nothwendig sei, daß die Steuergeschäfte möglichst current geführt werden und daß Rückstände möglichst vermieden werden. Es hat dabei auch darauf hingewiesen, daß wahrscheinlich am 1. Jänner 1896 bereits die neuen Steuergesetze in Kraft treten werden und daß es daher auch nothwendig sein wird, bis dahin die Vorbereitungen, die nothwendig sind, um mit der neuen Steuereinhebung zu beginnen, zu treffen. Das Steueramt hat nun schon wiederholt früher darüber geklagt, daß es mit dem vorhandenen Personale nicht imstande sei, die laufenden Geschäfte zu erledigen, geschweize denn die Vorbereitungen für die neue Einrichtung des Amtes zu treffen. Diese Verhältnisse sind ja den Herren von früher bekannt, und sie werden auch von Seite des Magistrats-Referenten und dem Steueramte bestätigt. Der Steueramtsdirector wünscht eine Vermehrung um 25 Praktikanten unter Hinweis auf die bereits angeführten Verhältnisse, sowie auch unter Hinweis darauf, daß vielleicht nothwendig sein werde, die Vorbereitungen schon so zu treffen, daß am 1. Jänner 1896 die Steuern bereits auf Grund der neuen Steuergesetze eingehoben werden können.

Es wäre also das Ansuchen zu stellen um Creierung von 25 Praktikantenstellen. Es ist aber demgegenüber doch darauf zu verweisen, daß nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, daß die neuen Steuergeetze mit 1. Jänner 1896 wirklich in Gesetzeskraft treten. Das wird von der weiteren parlamentarischen Behandlung dieser Vorlagen abhängen. Sollte es sich aber zeigen, daß wirklich schon zu dem angegebenen Termine die neuen Steuergeetze in Kraft treten werden, dann wird es allerdings nothwendig sein, das Personal um 25 Personen zu vermehren. Vorläufig aber dürfte nach dem Stande der Dinge eine Vermehrung um 15 Herren genügen. Es wird wohl durch eine Vermehrung des Personales um 15 Praktikanten das Avancement ungünstiger gestaltet, es geht aber nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Instanzen nicht anders. Wenn diese Herren eine Zeitlang gedient haben, dann wird man daran gehen, eine entsprechende Vermehrung der Oberbeamtenstellen eintreten zu lassen, damit wieder ein richtiges Verhältnis zwischen den Oberbeamten- und Unterbeamtenstellen bestehe.

Unter Hinweis auf diese Gründe erlaube ich mir den Antrag zu stellen, es seien für den Status des Steueramtes 15 Kanzlei-Praktikantenstellen mit dem systemisirten Adjutanten neu zu creieren. Die eventuell für die Zeit vom 1. October bis 31. December 1894 diesfalls anlaufenden Kosten finden im Budget ihre Bedeckung. Ich bitte um Ihre Genehmigung.

Gem.-Rath Dr. Rupka: Meine Herren! Ich habe nichts gegen das Referat einzuwenden, weil wir uns hier ja in einer Zwangslage befinden, nachdem der übertragene Wirkungskreis immer größer wird, die Arbeiten immer größer werden und daher auch immer mehr Leute erforderlich sind. Eine andere Frage ist aber die, ich glaube, diese Frage ist im Rollen und der Herr Bürgermeister wird wohl in der Lage sein, darüber Auskunft zu geben, in welchem Stadium sie sich befindet. Nachdem der Staat durch die Vereinigung der Vororte mit Wien außerordentlich entlastet worden ist, so glaube ich, daß er moralisch verpflichtet wäre, einen Beitrag zu den Kosten des übertragenen Wirkungskreises zu geben. (Sehr richtig! links.) Nun kommt aber der Staat und decretiert, die Gemeinde soll das und das thun. Wer bezahlt die Arbeit? Die Steuerträger sollen sie bezahlen. Warum wird das nicht aus dem allgemeinen Fond bezahlt? Es sind ja Dienste, die dem Staate geleistet werden. Ich würde daher an den Herrn Bürgermeister die Bitte richten, bekanntzugeben, wie weit die Verhandlungen wegen eines Beitrages des Staates zu den Kosten des übertragenen Wirkungskreises gediehen sind.

Referent: Die Bemerkungen, die der Herr Vorredner gemacht hat, sind vollkommen begründet. Der Gemeinderath hat in dieser Angelegenheit wiederholt Beschlüsse gefaßt. Es sind auch diesfalls Vorstellungen an die Regierung gemacht worden; bis jetzt ist ein greifbares Resultat nicht erzielt worden. Der Gegenstand steht auch auf der Tagesordnung, indem der Referent Herr Dr. v. Billing seinerzeit betraut worden ist, über Anträge des Stadtrathes hier zu referieren. Es ist aber dann der Beschluß gefaßt worden, dieses Refrat einer Commission aus dem Plenum zuzuweisen. Weiters kommt noch Folgendes zu erwägen. Wie schon bemerkt worden ist, sollen vier neue Steuergattungen eingeführt werden und die diesfälligen Gesetze am 1. Jänner 1896 bereits in Giltigkeit treten. Die Einführung dieser neuen Steuern wird auf das ganze städtische Budget einen sehr großen Einfluß aus-

üben, weil ja den Herren bekannt ist, daß von der reinen Einkommensteuer ein städtischer Zuschlag nicht eingehoben werden soll. Es sind diesfalls auch sehr interessante Bemerkungen in dem Motivenberichte enthalten, welcher seinerzeit, als noch Finanzminister Dunajewski im Amte war, vorgelegt worden ist. Es ist zweifellos nothwendig, bei der Berathung der neuen Steuergeetze die Regelung der Zuschläge und bei dieser Gelegenheit auch eine entsprechende Entschädigung aller autonomen Gemeinden hinsichtlich der großen Kosten, welche sie für die Geschäfte des übertragenen Wirkungskreises bestreiten müssen, zu erlangen. Ich glaube, das wird in der allernächsten Zeit zur Besprechung kommen. Ich kann den Herren noch mittheilen, daß Aufträge an die betreffenden beiden Referenten, welche in dieser Sache arbeiten, ergangen sind, und es ist zu erwarten, daß wir diesfalls entsprechende Vorschläge erhalten.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Verehrte Versammlung! Es ist das ein Capitel, wo man gerade über die Steuerfrage sprechen kann. Denn wir wissen ja alle: je mehr Steuerbeamte, desto höher wird der Druck sein. Mir kommt es so vor, als wenn der hohen Regierung noch immer nicht schnell genug die Steuern eingetrieben würden. Ich erinnere an den Fall des großen Hagelschlages am 7. Juni. Trotzdem sämtliche Grundeigenthümer um Nachsicht eingekommen sind, hat man ohneweiters Executionsbolletten hinausgegeben; es ist noch zu rechter Zeit verhindert worden, sonst hätte man die Betreffenden, wenn sie nicht gezahlt hätten, vielleicht noch exequiert. Wir spüren es ja am allerbesten: früher ist man in Steuerjahren etwas coulanter vorgegangen, heute ist es ganz anders. Gerade bei den Contrahenten der Gemeinde zeigt sich ein Übelstand. Da wird, trotzdem sie erst am 15. Jänner ihre Quartalssteuer zu zahlen verpflichtet waren, schon am 1. Jänner von einem Steueramte zum anderen telephoniert, damit mir ja der Staatsschlag gesichert ist, und es wird ihnen schon am 1. Jänner, nicht, wie es richtig wäre, bei der Fälligkeit am 15. Jänner, die Steuer für das halbe Jahr abgezogen.

Ich befürchte also: je mehr Steuerbeamte, desto mehr werden die Leute gequält sein. Der Contrahent kann ein halbes Jahr und noch länger auf sein Geld warten, kaum ist aber die Zeit da — und nicht einmal die richtige gesetzliche Zeit — so wird ihm am 1., 2., 3. Jänner und ebenso vor dem zweiten Quartal der Betrag der Steuer von seinem Guthaben abgezogen. Der Mann hat sich schon gedacht: jetzt kann ich mir helfen — denn Sie wissen, es sind viele Contrahenten nicht in der angenehmen Lage, gar so leicht über das Geld zu disponieren. Es ist eine scharfe Note gekommen, wenn ich nicht irre, vor drei, vier Monaten, daß die Steuerrückstände so großartig sich anhäufen, und daß ein starker Druck ausgeübt werden soll. Ich weiß nicht, ob nicht auch diese neuen fünfzehn Praktikanten dazu mithelfen sollen. Da aber eigentlich die Verhältnisse daran schuld sind, hoffe ich, daß man nicht allzu scharf vorgehen wird, und daß der Steuerträger, der ohnedies so viel zu leiden hat, nicht durch Beiziehung mehrerer Beamter noch schneller gepeinigt werden wird.

Referent: Hier handelt es sich nicht etwa um ein Executionspersonal oder um die Ausübung eines größeren Druckes. Im Gegentheile, es handelt sich hier darum, die Steuervorschriften prompt durchzuführen. Das ist in vielen Fällen sehr im Interesse der Steuerträger gelegen. Es ist erst heute zum Beispiele ein Fall bekannt geworden, wo jemand, der vor zweieinhalb Jahren ein

Geschäft eröffnet hat, erst jetzt die Steuervorschreibung bekommen hat, und zwar mit einer sehr hohen Quote. Jetzt ist der Betrag gleich 300 bis 400 fl. schuldig. Hätte er gewußt, daß er mit einer so hohen Steuerquote belastet wird, so hätte er vielleicht von Anfang an das Geschäft aufgegeben, oder er hätte versucht, mit einer geringeren Quote das Geschäft fortzuführen, Heute aber ist er schwer belastet und es ist sehr die Frage, ob er jetzt im Recurswege eine geringere Besteuerung durchsetzen wird. Es handelt sich darum, daß das Steueramt mit den Vorschreibungen der Steueradministration gleichen Schritt halte, so daß die Bemessungen, welche von Seite der letzteren vorgenommen worden sind, in unseren Büchern wirklich durchgeführt werden können. Es handelt sich weiter darum, daß die entsprechenden Anmeldungen, Steuerlösungen u. s. w. durchgeführt werden können, kurz, daß das Amt in der Lage ist, die täglich einlaufenden Geschäfte sobald als möglich durchzuführen. Das ist heute nicht möglich, und einen solchen Zustand werden Sie doch gewiß nicht wünschen. Um diesem Übelstande abzuhelpen, wird der vorliegende Antrag gestellt, wobei man sich ohnedies auf das allergeringste nothwendige Maß beschränkt hat.

Gem.-Rath Gregorig: Vor vier Jahren, als das neue Statut hier berathen wurde, hat die Opposition vorhergesagt, was heute erscheint: eine Unmasse Personal wird aufgenommen werden müssen, daß die Einhebung der Steuern, welche damals der Staat besorgt hat, die Gemeinde wird besorgen müssen und daß das kolossal viel kosten wird. Wir haben das alles vorausgesehen. Was hat aber die Gegenpartei gesagt? Wir seien Lügner, Hecker, wir wollen die Bevölkerung nur aufheken, und heute hat es sich gezeigt, daß wir vollkommen recht hatten; und Mitgeschuldiger daran, daß es heute so ist, ist — ich bedauere es — der Herr Bürgermeister. Er hat mitgearbeitet an der Verfassung des Statutes. Wir hatten damals die Bevölkerung schliken wollen, man hat uns aber bekämpft, und heute gereicht es mir zur besonderen Freude, daß Sie alles, was wir vorhergesagt haben, bestätigen und dafür stimmen müssen.

Gem.-Rath Gräf: Meine geehrten Herren! Es ist ja richtig, was der Herr Bürgermeister ausgeführt hat, daß die Beamtenzahl in den städtischen Steuerämtern zu gering ist. Nur bitte ich aber zu bedenken, daß die Ursache dieser Rückstände nicht allein in unseren Ämtern liegt, sondern daß auch, soviel mir mitgetheilt wurde, von Seite der Steueradministration die Acten, insbesondere über die Erwerb- und Einkommensteuer, oft sehr lange ausbleiben und infolge dessen sich zu gewissen Zeiten immense Rückstände aufhäufen.

Ich will nicht gegen den Antrag des Herrn Bürgermeisters stimmen, möchte aber bei dieser Gelegenheit auf diesen Übelstand aufmerksam machen. Ich bezweifle, daß durch die Aufnahme von 15 Praktikanten demselben abgeholfen wird, wenn nicht von Seite der Steueradministration ein etwas beschleunigteres Tempo eingehalten wird und die Acten rechtzeitig an unsere Steuerämter abgeliefert werden. Ich würde also den Herrn Bürgermeister bitten, nach dieser Richtung eine Vorstellung zu machen.

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Die Debatte ist geschlossen; der Herr Referent hat das Schlusßwort.

Referent: Ich habe nichts weiter zu bemerken und bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte jene Herren, welche für den Referenten-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) *Angenommen.*

Beschluß: Für den Status des Steueramtes wird die Creierung von 15 Kanzlei-Praktikantenstellen mit dem systemisierten Adjutum genehmigt.

29. (7385.) Referent Bürgermeister Dr. Gröbl: Das zweite Referat betrifft die Systemisierung von 10 Kanzlei-Praktikantenstellen für die städtische Hauptcassa. (Gem.-Rath Gregorig: Also wieder! Wo sind da die Hecker und Lügner?) Ich habe es früher absichtlich unterlassen, auf die Bemerkungen des Herrn Gem.-Rathes Gregorig zu antworten, weil, was er anführt, zum Theile unrichtig ist, zum Theile nicht paßt, sonst bleibt aber von diesen Bemerkungen nichts übrig. (Heiterkeit.) Es ist von niemandem gesagt worden, daß die Steuervorschreibung und Einhebung in anderer Weise erfolgen werde, als sie thatsächlich erfolgt, und es wurde auch etwas anderes von dieser Seite (rechts) nicht prophezeit; es ist auch kein Anlaß, jemanden deswegen der Unwahrheit zu zeihen.

Die Verhältnisse sind genau so gekommen, wie es zu erwarten war, und nicht anders. Es ist ja klar gewesen, daß die autonome Gemeindebehörde die Geschäfte in den Vororten übernimmt und so durchführt, wie bisher in den alten Bezirken. Darüber war kein Zweifel, eine andere Vorstellung war gar nicht denkbar, darüber ergab sich auch kein Zwiespalt.

Daß aber die Zahl der Beamten im Laufe der Zeit vermehrt werden müsse, ist selbstverständlich. Wir haben heute viel mehr Geschäfte als vor vier Jahren, mehr Steuerobjecte, mehr Steuerträger, eine größere Anzahl Agenden und dazu gehören auch mehr Beamte. Bei der riesigen Anzahl von Beamten, welche die Gemeinde hat, ist es nicht viel, wenn sich im Laufe von ein paar Jahren eine verhältnismäßig so geringe Vermehrung als nothwendig herausstellt. Die Geschäfte der Hauptcassa haben sich kolossal vermehrt. Die Herren müssen berücksichtigen, mit wie vielen Contrahenten wir heute arbeiten, wie viele Conten durchzuführen sind, mit wie vielen Parteien zu verkehren ist, wie viele Taxen einzuheden sind u. s. w. Da hat sich nun im Laufe des Jahres eine Vermehrung des Personales als nothwendig herausgestellt, ich habe mich persönlich davon überzeugt, indem ich in den Ämtern war, von Tisch zu Tisch gegangen bin, die einzelnen Bücher eingesehen und mich überzeugt habe, daß die Beamten wirklich überbürdet sind und daß es nicht möglich ist, bei der heutigen Zahl von Beamten die Geschäfte prompt zu erledigen.

Mit Rücksicht hierauf bitte ich Sie, den Antrag zu genehmigen, es seien für den Status der städtischen Hauptcassa zehn neue Kanzlei-Praktikantenstellen mit dem systemisierten Adjutum von je 500 fl. zu creieren. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Gem.-Rath Gregorig: Der Herr Bürgermeister hat gesagt, es sei selbstverständlich, daß die Beamten vermehrt werden müssen.

Aber wir haben das auch als selbstverständlich vorausgesetzt, sie müssen vermehrt werden. Wir haben auch darauf hingewiesen, daß bei der Vereinigung der Vororte mit Wien die Regierung veranlaßt werden soll, einen Theil der Arbeiten des übertragenen Wirkungskreises, nämlich die Einhebung der Steuern selbst zu besorgen.

Das waren unsere Anträge.

Das haben wir verlangt; es ist aber von der Majorität zurückgewiesen worden. Wir haben also thatsächlich concrete Vor-

schläge gemacht, und es ist nicht richtig, wenn der Herr Bürgermeister sagt, daß wir keine Anträge gestellt haben. Wir haben verlangt, daß die Kosten des übertragenen Wirkungskreises von der Regierung bezahlt werden. Bei der Vereinigung der Vororte mit Wien hat es sich eben nur darum gehandelt, die Macht der liberalen Partei zu erhalten, die bereits frachen gegangen ist. (Zustimmung links.) Durch das neue Statut und eine unerhörte Wahlgeometrie wurde diese Macht noch für einige Zeit erhalten; für das Volk ist aber eigentlich in der ganzen Sache nichts gethan worden. Wir haben ungeheure Lasten. Theilweise gehen die Leute infolge der schlechten Geschäfte zugrunde, theilweise fehlen nach jeder Richtung neue Erwerbsquellen. Wir können nicht dagegen sprechen, daß neue Beamte aufgenommen werden sollten, denn wir haben es vorausgesagt. Es werden noch viele neue Beamte aufgenommen werden müssen. (Auf rechts: Gewiß!) Wir haben das vorhergesagt, Sie aber haben Nein gesagt. Sie haben gegen uns gesprochen und uns Lügner und Hecker genannt. Hecker wurden wir auch im Landtage vom Herrn Statthalter genannt, von einer Person, von der man unbedingte Wahrheit verlangen muß, und zwar eben weil wir das vorhergesagt haben. Jetzt trifft das alles ein. Es muß dies immer wieder gesagt werden, weil man uns als Leute hinstellt, die gegen den Aufschwung Wiens Stellung nehmen. Wir wollten das Volk schützen und nicht zum Nutzen einzelner Capitalisten oder vielleicht für die Glorie der liberalen Partei arbeiten. (Bravo! links.)

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Die Debatte ist geschlossen. Wünscht der Herr Referent das Wort?

Referent: Ich habe nichts zu bemerken. (Heiterkeit und Sehr gut! links.)

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bringe den Antrag zur Abstimmung, daß zehn Kanzleipraktikantenstellen mit dem systemisierten Adjutum creiert werden, und ersuche jene Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschlacht.) **Angenommen.**

Beschluß: Für den Status der Hauptcassa wird die Creierung von zehn Kanzleipraktikantenstellen mit dem systemisierten Adjutum genehmigt.

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte, sich gefälligst auf die Plätze zu begeben. (Nach einer Pause:) Ich bitte die Herren Schriftführer, die Anzahl der Anwesenden zu constatieren.

Wir schreiten zur Erledigung der Stücke, für welche eine qualifizierte Majorität nothwendig ist.

30. (6078.) Referent Gem.-Rath Josef Müller: Ich habe die Ehre, über den Antrag Z. 6078 zu berichten: Hermann Holzwarth um Baubewilligung, XV. Bezirk, Schönbrunnerstraße 28 und 30.

Der Antrag lautet: Nachträgliche Genehmigung der Überlassung des zur Risikalanlage erforderlichen Grundes per 4.25 m² um den Einheitspreis von 80 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Betrag von 340 fl.

Das Haus Nr. 28 und 30 soll neu erbaut werden, und sollen an demselben drei Risikolite mit einem Vorsprunge von 15 cm hergestellt werden, welche zusammen eine Fläche von 4.25 m² in sich schließen sollen. Diese Fläche soll um den Einheitspreis von 80 fl. überlassen werden. Ich ersuche um die Annahme dieses Antrages.

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Die Herren

Schriftführer constatieren die Anwesenheit von 94 Mitgliedern des Gemeinderathes. Ich bitte jene Herren, welche mit den Anträgen des Herrn Referenten einverstanden sind, sich gefälligst von den Sitzen zu erheben. (Geschlacht. — Nach einer Pause:) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Es haben 92 Mitglieder für den Antrag gestimmt, derselbe ist **angenommen.**

Beschluß: Die Überlassung des zur Risikalanlage beim Hausbaue XV. Bezirk, Schönbrunnerstraße 28 bis 30, des Hermann Holzwarth erforderlichen Grundes per 4.25 m² um den Einheitspreis von 80 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Betrag von 340 fl., wird nachträglich genehmigt.

31. (7393.) Referent Gem.-Rath Josef Müller: Es handelt sich ebenfalls um die Inanspruchnahme eines kleinen Straßengrundes zum Zwecke eines Thorportales beim Hause XI., Hauptstraße 185, das dem Orden der deutschen Franciscanerinnen von der schmerzhaften Muttergottes gehört. Es soll da ein Bau geführt werden, an welchem an der Fassade zwei Vorsprünge bei der Einfahrt hergestellt werden sollen, welche die ganz geringe Fläche von 0.19 m² in sich schließen. Es soll nun diese Fläche mit einer gleichen Fläche compensiert werden, welche seitens dieser Besitzer zu Straßenzwecken abgetreten wird. Ich ersuche um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, welche den Antrag des Herrn Referenten annehmen, sich gefälligst von den Sitzen zu erheben. (Geschlacht.) Der Antrag ist mit 92 Stimmen **angenommen.**

Beschluß: Die Compensation des zur Thorportalherstellung beim Hausbaue XI. Bezirk, Hauptstraße 185, des Ordens der deutschen Franciscanerinnen von der schmerzhaften Muttergottes erforderlichen Grundes per 0.19 m² mit einer gleichgroßen Fläche des abzutretenden Straßengrundes wird genehmigt.

32. (7270.) Referent Gem.-Rath Josef Müller: Ich habe weiters zu referieren zur Beilage 224, dies betrifft ein Gesuch der Leopoldine und Adoline v. Kiss als Rechtsnachfolgerinnen der Frieda Jarl um nachträgliche Genehmigung des Kaufvertrages bezüglich der Grundparcette 1224/1 und 1240 in Dornbach. Diese Angelegenheit ist seitens des Stadtrathes erledigt worden, wurde jedoch bei dem Bezirksgerichte Währing infolge der dortigen Auslegung des § 52 i nicht grundbüchlerlich durchgeführt. Es ist daher die nachträgliche Genehmigung nothwendig. Die Sache selbst ist folgende: An der Promenadegasse in Dornbach ist eine Realität gelegen, bestehend in der früher erwähnten Area, welche zur Parcellierung gelangt. Durch diese Realität zieht sich der Promenadeweg, welcher damals in einem schmalen Wege bestanden hat. Außerdem wird diese Realität begrenzt von dem noch ganz unregelmäßig dahinlaufenden sog. Trimmelwege. Das Stück des Promenadeweges, welches infolge der Bestimmung der Baulinie hergegeben werden muß, hat ein Ausmaß von 62.52 m², der Theil des Trimmelweges, welcher eingezogen werden soll, ein solches von 7.29 m², im ganzen also 69.81 m². Es ist seitens der Eigenthümerin das Ersuchen gestellt worden um unentgeltliche Überlassung dieses Grundstreifens, nachdem derselbe jedenfalls seinerzeit von der Realität der Gemeinde auch unentgeltlich überlassen worden ist, da sie zu beiden Seiten dieses Weges liegt. Nachträglich ist ein Betrag von 50 kr. geboten worden. Der

Bezirksausschuß, respective der Bezirksvorsteher hat beantragt, diesen Grund um den Betrag von 1 fl. per Quadratmeter zu verkaufen. Der Stadtrath hat aber beschloffen, diesen Grund höher zu verwerthen, und zwar mit einem Pauschale von 100 fl., das ist um den Einheitspreis von 1 fl. 45 kr., welcher für diesen Grund insofern ausreichend ist, nachdem durch den neuen Promenadeweg Ersatz geboten ist.

Ich ersuche um nachträgliche Genehmigung dieses Antrages.

Gem.-Rath Gregorik: Das ist einer von jenen Verkäufen, wie sie seinerzeit in gesetzwidriger Weise vorgenommen wurden. Wie gemüthlich damals die Herren vorgegangen, das zeigt eine zweite Vorlage, nämlich Vorlage Nr. 221; dort werden 125 m² auch am Promenadewege mit 250 fl. verkauft, also der Quadratmeter um 2 fl. zum Verkaufe beantragt.

Hier werden 70 m² um 100 fl., also um 1 fl. 30 kr. per Quadratmeter, zum Verkaufe beantragt. Es wird eben unter der Hand einem guten Bekannten verkauft. Das kann nicht so fortgehen. Ich bin dafür und werde beantragen, daß auch hier für den Quadratmeter 2 fl. bezahlt werden, wie in der zweiten Vorlage.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort?

Gem.-Rath Steiner: Nachdem dieser Promenadeweg als öffentliches Gut eingezeichnet ist, so erlaube ich mir an den Herrn Referenten die Anfrage, ob er denn überhaupt nicht der Meinung ist, daß nach einer Entscheidung der Baudeputation vom vorigen Jahre es rechtswidrig ist, öffentliches Gut zu verkaufen. Als im vorigen Jahre im XIX. Bezirke ein Bauwerber nach einem Referate des Vertreters des Bezirkes, des Herrn St.-R. Kreindl, im Stadtrathe verpflichtet werden sollte, eine Straße, welche öffentliches Gut ist, zuerst von der Gemeinde zu kaufen und dann der Gemeinde wieder abzutreten, hat die n.-ö. Baudeputation über den Recurs entschieden, daß die Gemeinde nicht berechtigt sei, öffentliches Gut zu verkaufen, und es wurde dann auch von Seite des Stadtrathes ein weiterer Recurs gegen diese Entscheidung nicht erhoben.

Nun weiß ich überhaupt nicht, ob das hier zufällig ist. Denn das habe ich schon einigemal beiprochen und immer sagt der Herr Bürgermeister, es stehen ja jedem die Rechtsmittel offen und man möge recurriren. Dazu fehlt aber dem einen die Geduld, dem anderen das Geld. Wie aber die Gemeinde dazu kommt, sich immer darauf zu verlassen, daß der Betreffende recurriert, das verstehe ich als Nichtjurist nicht. Nach meiner Anschauung sollte die Gemeinde etwas, was die höhere Behörde für unzulässig erklärt hat, nicht thun. Ich stimme also gegen den Referenten-Antrag aus dem Grunde, weil Entscheidungen vorliegen, wonach die Gemeinde nicht berechtigt ist, öffentliches Gut zu verkaufen.

Gem.-Rath Gregorik: Ich kenne die Situation nicht und höre nun vom Herrn Gem.-Rathe Steiner, daß der Weg verkauft wurde. Ich bedauere nur, daß in einer so wichtigen Angelegenheit, wie es diese ist, kein Plan vorliegt. Für den zweiten Fall liegt ein Plan vor; hier sollte aber auch ein solcher vorhanden sein, denn auf den Herrn Referenten kann ich mich nicht verlassen. Wir können uns ja das einzelne nicht aus den Fingern herauszuzeln. Jetzt bin ich ja auf einem ganz anderen Standpunkte, nachdem Herr Gem.-Rath Steiner sagt, daß es ein öffentlicher Weg gewesen sei, der verkauft wurde. Das können wir ja nicht wissen; es sollte eben ein Plan vorliegen, damit man

wissen kann, wie man stimmen soll, aber ohne Plan kann man nicht stimmen.

Gem.-Rath Dr. v. Billig: Ich weiß allerdings nicht, welchen Fall der College Steiner hier heranzieht. Wenn es aber der Fall sein sollte, über welchen ich die Ehre hatte, hier zu referieren, nämlich den Fall Kierlinger bezüglich des Beethovenganges, so sind seine Bemerkungen der Sachlage nicht entsprechend; vorausgesetzt also, daß er diesen Fall meint, ist es nicht richtig, daß die Baudeputation ausgesprochen habe, der Gemeinderath dürfe öffentliches Gut nicht verkaufen. Ein solcher Ausspruch ist absolut nicht gefällt worden, auch nicht vom Ministerium, sondern, wie ich damals hier bei Besprechung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof mittheilte, hat das Handelsministerium nur erklärt, daß die Verpflichtung, einen Grund unentgeltlich zur Verbreiterung der Straße bis eventuell 23 m beizustellen, nur soweit für den Bauwerber bestehe, als er Eigenthümer der unentgeltlich abzutretenden Straße sei, aber man könne ihn nicht verpflichten, fremdes Eigenthum, eventuell also öffentliches Gut anzukaufen und der Gemeinde wieder unentgeltlich zur Straßenverbreiterung zu übergeben.

So steht die Sache, und ich hatte damals die Ehre, Sie damit aufzuhalten, daß ich diesen Grundsatz des Ministeriums als unrichtig bezeichnet habe, nachdem allerdings nach der Bauordnung nicht ausgesprochen ist, daß jemand, der baut und der einen Grund unentgeltlich eventuell bis zur Breite von 23 m abzutreten verpflichtet ist, den Grund aber nicht hat, diesen kaufen muß, aber die Baubehörde das Recht und die Pflicht hat, wenn es nicht möglich ist, die erforderliche Straßenbreite herzustellen, die daran grenzenden Bauparcellen mit Bauverbot zu belegen, so daß der Betreffende, wenn er bauen will, indirect genöthigt ist, dafür zu sorgen, den ihm nicht gehörigen Grund zu erlangen, damit er ihn nach dem Gesetze zur Verbreiterung der Straße an die Gemeinde abtreten kann. So verhält sich dies. Ich wollte hier nur den Sachverhalt richtigstellen.

Gem.-Rath Steiner: Der Fall, der von mir herangezogen worden ist, ist nicht der Fall Kierlinger, sondern der Fall März in Unter-Sievering. Da wollte der Stadtrath, daß der betreffende Bauwerber das offene Gerinne, den Bach und die Jahrhunderte alte Straße in Sievering zur Hälfte einlöse und der Gemeinde übergebe.

Und diese Entscheidung der Baudeputation ist noch aufrecht, weil entgegen dem Antrage Dr. Lueger, einen weiteren Recurs dagegen einzubringen, der Stadtrath beschloffen hat, von der Einbringung eines Recurses abzusehen. Was den Fall Kierlinger anbelangt, so bin ich genau informiert und bedauere nur, daß ich damals nicht anwesend war, weil ich verreist war, sonst hätte ich hier das rechtswidrige Vorgehen des Magistrates besprochen; überdies werde ich noch Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen. Wichtig, das glaube ich als Nichtjurist und im Interesse der Bevölkerung, ist die Entscheidung des Ministeriums, nicht die des Stadtrathes und nicht die der Baudeputation.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Das kommt mir auch zu wenig vor. In der Promenadegasse werden Gründe um 8, 10 fl. und noch höher verkauft. Ich glaube, die Sache hängt mit einer Parcellierung zusammen. Es wird wahrscheinlich ein Theil für die Straße abgetreten und es ist eigentlich nur eine gegenseitige Entschädigung. Ich glaube, daß es nicht zu viel wäre, wenn wir 200 fl. verlangen. Es wird dort eben eine wunderschöne Villa

gebaut. Die Promenadegasse ist unbedingt eine sehr schöne Straße. Freilich soll man darauf Rücksicht nehmen, daß Straßengrund abgetreten werden muß, aber bei einer Parcellierung ist es ja nichts Neues, daß der nöthige Straßengrund hergegeben werden muß. Ich beantrage daher, daß mindestens 200 fl. verlangt werden.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die Debatte ist geschlossen.

Referent (zum Schlussworte): Ich muß bemerken, daß dieser Theil des seinerzeit öffentlichen Weges in den Vorgarten fällt, es ist also kein eigentlicher Baugrund, der Eigentümer muß denselben freihalten und als Vorgarten bepflanzen. Infolge der Parcellierung hat er in der Promenadegasse einen Grund in der Ausdehnung von 15 m abgetreten, dann hat er große Abgrabungen gemacht. Es liegt eine Äußerung des Herrn Bezirksvorstehers des XVII. Bezirkes vor, wonach der vorgeschlagene Preis von 1 fl. per Quadratmeter, welcher Betrag als Mittelpreis dem Bezirksamte als der angemessenste erscheint, zu acceptieren wäre. Dies ist eine Behörde, die die Verhältnisse gewiß sehr genau kennt. Es ist auch zu berücksichtigen, daß dieser Theil — es ist mir nicht mit Bestimmtheit erinnerlich — nicht als öffentlicher Weg im Grundbuche ausgezeichnet war. Ich weiß mich zu erinnern, daß die Sache wenigstens im Zweifel war.

Es ist das für einen Grund, welchen er nicht verbaut, welchen er als Vorgarten belassen muß, für welchen er der Gemeinde einen Ersatz liefert, indem er einen Grund in der vollen Breite einer neuen Straße per 15 m von seiner Realität abtreten muß, ein Preis, welcher nicht nur coulant, sondern in diesem Falle auch angemessen ist, und ich ersuche um die nachträgliche Genehmigung.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Es liegen folgende Anträge vor:

Der Antrag Grünbeck, den in Rede stehenden Grund um den Betrag von 200 fl. zu verkaufen.

Der Antrag Gregorig... (Gem.-Rath Gregorig: Ich ziehe den Antrag zurück!) Der Antrag ist zurückgezogen; und endlich der Antrag des Referenten, diesen Grund um den Pauschalbetrag von 100 fl. zu verkaufen.

Ich bringe die höhere Ziffer zuerst zur Abstimmung nach dem Antrage Grünbeck, es sei der Grund um den Pauschalbetrag von 200 fl. zu verkaufen.

Ich bitte jene Herren, welche diesen Antrag annehmen, sich gefälligst von den Sitzen zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Es kommt nun zur Abstimmung der Antrag des Referenten, den Grund um den Pauschalbetrag von 100 fl. zu verkaufen.

Ich bitte die Herren, welche diesem Antrage zustimmen, sich von den Sitzen zu erheben. (Geschicht. — Rufe seitens der Schriftführer: 96 sind hier!) Es sind 96 Herren anwesend. (Nach Auszählung des Hauses:) 73 dafür. Der Antrag hat die erforderliche Majorität. (Lebhafter Widerspruch links. — Rufe: Das ist unmöglich! So viele sind nicht hier!) Ich bitte, sich nicht aufzuregen. Ich ersuche die Herren Schriftführer, nochmals zu zählen. (Rufe: Namentliche Abstimmung!)

Gem.-Rath Steiner: Ich beantrage namentliche Abstimmung.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Es sind Zweifel an der Abstimmung, und nachdem jedem daran liegen muß, das richtige Verhältnis zu wissen, werden wir namentlich abstimmen. Jene Herren, welche für den Antrag des Herrn Referenten stimmen, bitte ich, mit Ja zu stimmen, die anderen Herren mit Nein.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rathes Maher stimmen mit Ja die Herren: Adam, Altenberg, Bachofen v. Echt, Bentnig, Dr. v. Billing, Bojchan, Dr. Daum, Dehm, Dolainski, Erndt, Frauenberger, Dr. Friedjung, Frosch, Fuchs, Gangusch, Geitler, Gerhardus, Gfornner, Gierster, Glasauer, v. Götz, Bürgermeister Dr. Gröbl, Dr. Hackenberg, Haßfurth, Herold, Herrdegen, Dr. Huber, Kaspar, Kirchmayer, Dr. Klobberg, Kreindl, Lang, Lechner, Dr. Lerch, Lusch, Markl, Vice-Bürgermeister Mahenauer, Mayer, Dr. Mittler, Josef Müller, K. J. Müller, Dr. Neuhansky, Noske, Vice-Bürgermeister Dr. Richter, Röhr, Rosenstingl, Schenzel, Schieferl, Schlechter, Schmidt, Schoderböck, Dr. Scholz, Schrenck, Seidler, Seiler, Siegert, Simon, Stiasny, Tagleicht, Taubler, Dr. Uhl, Vaugoin, Dr. Vogler, Waegner, Ignaz Wessely, Winker, Winter, Wünsch, Wurm, Dr. Zimmermann.

Mit Nein die Herren: Bärkl, Brauneiß, Büsch, Dobeš, Dürbek, Eigner, Geyer, Gräf, Gregorig, Josef Grünbeck, Sebastian Grünbeck, Dr. Kupka, Latschka, Dr. Linke, Mareš, Pürsch, Dr. Rader, Raufcher, Ribaweg, Sauerborn, Schögl, Stehlik, Steiner, Tomola, Traubauer, Vincenz Wessely.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Es haben 70 Herren mit Ja und 26 mit Nein gestimmt. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Der auf Grund des Stadtraths-Beschlusses vom 16. März 1893, Z. 1448, abgeschlossene Vertrag ddo. Wien am 30. April 1894, M.-Z. 63240, betreffend den Verkauf der Cat. Parc. 1224/1 und 1240 in Dornbach im Ausmaße von 62.51 m² und 7.29 m² an Friedrich Jarl um den Pauschalbetrag von 100 fl. wird nachträglich genehmigt.

Gem.-Rath Gregorig: Wir sind hier 27 und haben alle mit Nein gestimmt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich glaube, eine noch bessere Erhebung der Wahrheit ist doch nicht nothwendig.

Gem.-Rath Steiner (zur Geschäftsordnung): Meine Herren! Es ist heute eclatant bewiesen worden, daß die Herren Schriftführer nicht richtig zählen. Was gedenkt der Herr Vorsitzende zu veranlassen, damit die Herren Schriftführer richtig zählen oder nochmals in die Schule gehen und richtig zählen lernen? (Lebhafte Unruhe.) Es ist unerhört, jedesmal unrichtig zu zählen. (Lebhafte Unruhe.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Aber, ich bitte doch um Ruhe!

Gem.-Rath Pürsch (zur Geschäftsordnung): Ich bitte um genaue Constatierung. Wir sind hier 27. Ich habe auch 27 Nein gezählt. Drüben (rechts) sind nur 69. Sie haben sich bei dem schnellen Verlesen geirrt. (Erneuerte Unruhe.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte, ich werde aus der Liste jene Herren verlesen, welche mit Nein gestimmt haben.

Es sind dies die Herren Gemeinderäthe: Bärkl, Becker, Brauneiß, Büsch, Dobeš, Dürbek, Eigner, Geyer, Gräf, Gregorig, Grünbeck Josef, Grünbeck Sebastian, Dr. Kupka, Latschka, Dr. Linke, Mareš, Pürsch, Dr. Rader, Raufcher, Ribaweg, Sauerborn, Schögl,

Stehlik, Steiner, Trambauer, Tomola, Wessely Vinc. (Rufe links: 27!) Ich möchte mir nur die Bemerkung erlauben, daß ich glaube, der Irrthum ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß man das Nein des Herrn Gem.-Rathes Becker in dieser Liste nicht eingetragen hat, weil man es nicht hörte. (Rufe rechts: Er ist gar nicht da! — Rufe links: Jawohl, er hat mit Nein gestimmt!) Dann bleiben noch immer 70 dafür. (Rufe links: Es sind nur 96 da! — Rufe rechts: Der 97te ist gekommen!) Ich bitte um Ruhe!

Ich werde nun die Namen jener Herren verlesen lassen, welche mit Ja gestimmt haben. (Widerpruch rechts. — Unruhe links und Rufe: Was gibt's denn da drüben!)

Gem.-Rath Dr. Nechansky (zur Geschäftsordnung): Wir können uns es nicht gefallen lassen, daß fortwährend Verdächtigungen gegen uns ausgesprochen werden. Es wird unserer Partei imputiert, daß wir Fälschungen vornehmen. Das ist eine Beschuldigung, die wir uns nicht gefallen lassen können. Wir müssen deshalb darauf dringen, daß lediglich nach der Geschäftsordnung vorgegangen werde. Die Schriftführer sind unsere Vertrauensmänner (Rufe links: Aber unsere nicht!), Vertrauensmänner des Gemeinderathes; sie haben gezählt, die Zahl der Anwesenden constatirt. Der Vorsitzende hat das Abstimmungsergebnis verkündet und damit ist die Abstimmung zu Ende. (Lebhafter Widerspruch und Unruhe links.)

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Meine Herren! Es ist nicht möglich, daß Sie sich verständlich machen, wenn so geschrien wird!

Gem.-Rath Purscht (zur Geschäftsordnung): Der Herr Vorsitzende hat ausdrücklich erklärt, daß 96 Mitglieder da sind. 27 haben dagegen gestimmt, es bleiben also nur 69. Wenn Sie sich übrigens darauf stützen, daß die Schriftführer alles so in der Ordnung machen, so kann ich nur constatieren, daß sie zuerst 73 herausgebracht haben. Sie dürfen also auf diese Ordnung nicht so stolz sein.

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Es ist unzweifelhaft, daß 70 mit Ja gestimmt haben, und zwar

in der	I. Colonne	27,
" "	II.	" 23,
" "	III.	" 20,

das macht 70 und das ist jetzt übereinstimmend constatirt.

Schriftführer Gem.-Rath Schrenckh (zur Geschäftsordnung): Die Schriftführer haben die Verpflichtung, sich zu überzeugen, ob mindestens 92 Herren anwesend sind. Wenn wir 96 zählen, so ist es ja möglich, daß ein 97ster noch bei einer Thüre hereinkommt. Bei der Abstimmung zeigt sich aber ganz genau, daß 97 anwesend sein müssen, ohne den Kollegen Silberer.

Gem.-Rath Steiner (zur Geschäftsordnung): Zu wiederholtenmalen gefällt sich Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky darin, uns Lehren über Anstand zu ertheilen. Ich vermahne mich ganz entschieden dagegen. Er sagt, wir hätten Ihnen Fälschungen imputiert. Ich wiederhole dies, damit es im stenographischen Protokoll festgehalten werde, daß die Schriftführer das erstemal 73 gezählt haben, das zweitemal 69, und daß bei der namentlichen Abstimmung 70 für den Antrag gestimmt haben. Herrn Dr. Nechansky bitte ich, in Zukunft etwas vorsichtiger zu sein. Wir werden noch manchen Strauß miteinander ausfechten, ich Gewerbetreibender und Sie Advocat.

Schriftführer Gem.-Rath Schrenckh (zur Geschäftsordnung): Meine Herren! Ich bitte, mir ein paar Worte zu erlauben. Gestatten Sie, daß ich die Namen jener Herren vorlese, welche mit Ja gestimmt haben. (Widerpruch rechts. — Unruhe links.) Jeder Herr wird sich dann überzeugen. (Unruhe.)

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Ich ersuche den Herrn Schriftführer, nun die Namen der Herren zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rath Schrenckh: Mit Ja gezählt sind folgende Herren (liest): Adam, Altenberg, Bachofen, Bentnig, Dr. v. Billig, Bojchan, Dr. Daum, Dehm, Dolainski, Erndt, Frauenberger, Dr. Friedjung, Frosch, Fuchs, Gangusch, Geitler, Gerhards, Gfornner, Gierster, Glasauer, v. Götz, Bürgermeister Dr. Gröbl, Hackenberg, Haßfurthner, Herold, Herrdegen, Dr. Huber, Kaspar, Kirchmayer, Dr. Klossberg, Kreindl, Lang, Lechner, Dr. Lerch, Luchsch, Markl, Vize-Bürgermeister Magenauer, Mayer, Dr. Mittler, Müller Josef, Müller Karl Joh., Dr. Nechansky, Noske, Vize-Bürgermeister Dr. Richter, Röhrl, Rosenstingl, Schenzel, Schieferl, Schlechter, Schmidt, Schoderböck, Dr. Scholz, Schrenckh, Seidler, Seiler, Siegert, Simon, Stiaßny, Tagleicht, Taubler, Dr. Uhl, Vaugoin, Dr. Vogler, Waegner, Wessely Ignaz Franz, Winkler, Winter, Wüsch, Wurm, Dr. Zimmermann. (Rufe links: Es sind 69!)

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Gregorig hat das Wort.

Gem.-Rath Gregorig: Ich verzichte vorderhand darauf.

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Zur Geschäftsordnung hat Herr Gem.-Rath Steiner das Wort.

Gem.-Rath Steiner (zur Geschäftsordnung): Nachdem es für uns zweifelhaft ist, welche Mitglieder des Gemeinderathes dafür gestimmt haben, und ob 70 Mitglieder des Gemeinderathes dafür gestimmt haben, der Herr Vorsitzende aber den Antrag als angenommen erklärt hat, so erlaube ich mir von meinem Rechte Gebrauch zu machen und im Namen der 27 Herren, welche mit Nein gestimmt haben, nach § 52 lit. i Protest einzulegen (Lebhaftes Gelächter rechts) und bitte den Herrn Bürgermeister, diesen Beschluß zu fiktieren und dem hohen niederösterreichischen Landtage zur Entscheidung vorzulegen. (Gelächter rechts.)

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: So ist die Sache nicht. Es heißt im Gesetze, wenn ein Sechstel der Anwesenden Protest einlegt. Es muß also zum mindesten der sechste Theil, in diesem Falle also 17 oder 18 sich namentlich melden. (Rufe links: Wir melden uns alle! — Gem.-Rath Gregorig: Ich melde mich gleich! — Gem.-Rath Steiner: Ich auch! — Rufe links: Alle!)

Gem.-Rath Stehlik (zur Geschäftsordnung): Bei diesem Referate war es in erster Linie ein kolossaler Fehler, daß man uns die Zeichnungen nicht vorlegte, bei einer so schwierigen Angelegenheit. In zweiter Linie muß ich bitten und stelle den Antrag, dem Herrn Dr. Nechansky, Stadtrath, wenn er wieder solche Sachen vorbringt, das Wort zu entziehen. (Gelächter rechts.) Wenn das wieder vorkommt, möchte ich bitten, daß schärfer gegen ihn vorgegangen wird. (Lebhaftes Gelächter rechts.) Wir sind nicht hier, um uns von ihm maßregeln zu lassen. Er ist mir viel zu jung, der Herr Dr. Nechansky.

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte, es geht nicht an, und ich muß den Herrn Redner ersuchen, solche Ausfälle zu unterlassen. Jeder, der hier sitzt, ist ein Gewählter, gleichgiltig in

welchem Alter er sich befindet. Es ist daher nicht zulässig, jemand sein geringeres Alter vorzuwerfen. (Heiterkeit.)

Ich bitte Herrn Gem.-Rath Wurm zum Referate.

Gem.-Rath Steiner: Ich bitte, ich habe erklärt, daß ich im Namen der 27 Herren Protest einlege; ich bitte das zur Verlesung zu bringen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Das ist von dem Herrn Medner gesagt worden. (Gem.-Rath Steiner: Und alle haben gesagt, daß sie dafür sind. — Gem.-Rath Gregorig: Steht alle auf! Es gibt kein anderes Mittel, wir legen Protest ein!)

Ich möchte doch um Himmelswillen wissen, warum Sie sich so aufregen. Sie machen von dem Rechtsmittel Gebrauch, das wird zur Kenntnis genommen und damit ist die Sache vorläufig erledigt.

Gem.-Rath Steiner: Herr Vice-Bürgermeister haben aber früher erklärt, es müssen sich alle nominativ melden, und es war immer so Usus.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte Sie, meine Herren, welche dem Proteste sich anschließen, von den Sitzen zu erheben (geschieht), und ersuche die Herren Schriftführer, die Namen zu verzeichnen. (Geschieht.)

Wir können nun zum nächsten Referate schreiten.

33. (6921.) Referent Gem.-Rath Wurm: Cäcilie Petrat durch Karl Stigler um Baubewilligung für das Haus III. Bezirk, Ungargasse 50. Dieser Gegenstand kommt vor den Gemeinderath wegen eines Nisalit, der einzulösen ist. Es wird im ganzen eine Fläche von 2.3 m² in Anspruch genommen und der Stadtrath beantragt, diese in Anspruch genommene Fläche mit einer gleichgroßen Fläche des abzutretenden Straßengrundes zu compensieren.

Ich bitte um Genehmigung dieses Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, welche den Antrag des Referenten annehmen, sich von den Sitzen zu erheben. (Rufe links: Wir haben nichts gehört!) Meine Herren! dann müssen Sie dafür Sorge tragen, daß auf Ihrer Seite mehr Ruhe gehalten wird. (Gem.-Rath Gregorig: Wenn der Herr Referent wiederholt, dann werden wir vielleicht dafür stimmen! Widerspruch rechts.)

Ich bitte den Herrn Referenten, den Antrag zu wiederholen. (Gem.-Rath Frauenberger: Da hört sich alles auf! — Lebhaftige Unruhe.)

Referent: Es handelt sich um einen Nisalitgrund im III. Bezirke, Ungargasse 50. Die Fläche beträgt 2.3 m² und soll durch eine gleichgroße Fläche des abzutretenden Grundes compensiert werden.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte also jene Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, sich von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Einstimmig angenommen bei einer Anwesenheit von mehr als 92 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Beschluß: Die Compensation des zur Nisalitanlage beim Hause III. Bezirk, Ungargasse 50, der Cäcilie Petrat erforderlichen Grundes per 2.30 m² mit einer gleichgroßen Fläche des abzutretenden Straßengrundes wird bewilligt.

34. (6904.) Referent Gem.-Rath Wurm: Albert Freiherr v. Rothschild um Baubewilligung im IV. Bezirke, Heugasse 28.

Hier handelt es sich um ein Nisalit in der Ausdehnung von 1.6 m². Es wird hier der gleiche Antrag gestellt, diese Nisalitfläche zu compensieren durch eine gleichgroße Fläche des abzutretenden Grundes. Ich bitte, diesen Antrag anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Einstimmig angenommen bei einer Anwesenheit von mehr als 92 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Gem.-Rath Gregorig: Einstimmig nicht, denn ich habe nicht dafür gestimmt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Dann bitte ich, sich bei der Gegenprobe zu melden.

Beschluß: Die Compensation des zur Nisalitanlage beim Hause IV. Bezirk, Heugasse 28, des Albert Freiherrn von Rothschild erforderlichen Grundes per 1.60 m² mit einer gleichgroßen Fläche des abzutretenden Straßengrundes wird bewilligt.

35. (6996.) Referent Gem.-Rath Wurm: Ludwig Tischer noe. Marie Gräfin Razumovsky bittet um Baubewilligung im II. Bezirke, Obere Donaustraße 85. Hier handelt es sich wiederum um ein Nisalit, und zwar in der Ausdehnung von 1.92 m², und es wird Ihnen beantragt, die Nisalitfläche durch eine gleichgroße Fläche des abzutretenden Grundes zu compensieren.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Einstimmig angenommen bei einer Anwesenheit von mehr als 92 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Beschluß: Die Compensation des zur Nisalitanlage beim Hause II. Bezirk, Obere Donaustraße 85, der Marie Gräfin Razumovsky erforderlichen Grundes per 1.92 m² mit einer gleichgroßen Fläche des abzutretenden Straßengrundes wird bewilligt.

36. (7222.) Referent Gem.-Rath Wurm: Odelga und die Wiener Bangesellschaft um Baubewilligung im IX. Bezirke an dem Eckhause der Garnisons- und Rothhausgasse. Hier sind wieder Nisalite im Ausmaße von 1.296 m². Der Grund ist hier mit 95 fl. per Quadratmeter — das ist der Verkaufspreis — bewertet, somit entfällt auf diese Nisalitfläche ein Betrag von 123 fl. 12 kr.

Der Stadtrath beantragt, diese Nisalitfläche um diesen Preis zu überlassen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Einstimmig angenommen bei einer Anwesenheit von mehr als 92 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Beschluß: Die Überlassung des zu den Vorbauten beim Hausbaue IX. Bezirk, Garnisonsgasse—Rothhausgasse, erforderlichen Grundes per 1.296 m² um den Einheitspreis von 95 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Betrag von 123 fl. 12 kr. wird bewilligt.

Gem.-Rath Gregorig (zur Geschäftsordnung): Der Antrag ist angenommen, aber nicht einstimmig, weil ich nicht dafür gestimmt habe. Sobald ich nicht dafür gestimmt habe, ist er nicht einstimmig angenommen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte, zu dem Zwecke der Constatierung der Dissentierenden wird ja die Gegenprobe abverlangt; da bitte ich, sich zu melden. Ich kann ja nicht wissen, was Sie sich denken. (Lebhafte Heiterkeit rechts. — Gem.-Rath Gregorig: Ich bitte nochmal ums Wort, weil die Herren darüber so lachen!)

Gem.-Rath Gregorig (zur Geschäftsordnung): Weil es den Herren drüben gar so lächerlich vorkommt, so erkläre ich einfach: ich kann dafür stimmen oder nicht und kann mich auch der Abstimmung enthalten. Wenn ich aber nicht dafür stimme, kann es doch nicht einstimmig angenommen worden sein. So steht die Sache. (Widerspruch und Rufe rechts: Das muß man doch bekanntgeben!)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Dr. Vogler wird Ihnen ein Stück referieren, für welches Herr Gem.-Rath Dr. Lueger als Referent bestimmt war. Da aber das Referat dringend ist, so hat Herr Gem.-Rath Dr. Vogler in Abwesenheit des Herrn Gem.-Rathes Dr. Lueger dasselbe übernommen.

37. (5767 und 6625.) Referent Gem.-Rath Dr. Vogler: Die k. k. Dicafterial-Gebäude-Direction führt den Bau des Normal-Nichungs-Gebäudes im II. Bezirke, Am Tabor. Dieser Bau erhält einige Vorbauten und es wird hiezu ein städtischer Straßengrund im Ausmaße von circa 7-91 m² in Anspruch genommen. Es wird nun von Seiten der Dicafterial-Gebäude-Direction das Ansuchen gestellt, diesen Grund unentgeltlich für diese Vorbauten zu überlassen. Nachdem es sich um ein architektonisch ausgestattetes Gebäude handelt und nachdem es ein öffentliches Gebäude sein wird, beantragt der Stadtrath, diesem Ersuchen Folge zu geben und den Grund im Ausmaße von 7-91 m² an der Prager Reichsstraße unentgeltlich der Dicafterial-Gebäude-Direction zu überlassen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, welche den Antrag annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit allen gegen eine Stimme bei Anwesenheit von mehr als 92 Gemeinderäthen angenommen.

Beschluß: Der k. k. Dicafterial-Gebäude-Direction wird zu den Vorbauten bei der ärarischen Realität Einl.-Z. 2040 (Normalnichungsamt) im II. Bezirke, Am Tabor, erforderliche Grund per 7-91 m² in der Prager Reichsstraße unentgeltlich überlassen.

38. (7309.) Referent Gem.-Rath Dr. Vogler: Die Verlagsgesellschaft „Wiener Mode“ bittet um Genehmigung einer Nisalanlage IV. Bezirk, Wienstraße 19 und Schleismühlgasse. Der in Anspruch genommene Grund beträgt 2-06 m² und soll zum Preise von 120 fl. per Quadratmeter, das ist also für den in Anspruch genommenen Grund mit 247 fl. überlassen werden. Ich bitte um Genehmigung dieses Stadtraths-Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, welche diesen Antrag annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit allen gegen eine Stimme bei Anwesenheit von mehr als 92 Gemeinderäthen angenommen.

Beschluß: Die Überlassung des zur Nisalanlage beim Hausbaue VI. Bezirk, Wienstraße 19, Schleismühlgasse, der Verlagsgesellschaft „Wiener Mode“ erforderlichen Grundstückes per 2-06 m² um den Preis von 120 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Betrag von 247 fl. wird bewilligt.

39. (5976.) Referent Gem.-Rath Dr. Vogler: Beilage 202. Es handelt sich bei diesem Referate um den Verkauf eines Linienwallgrundes. Moriz Müller und Consorten sind Eigenthümer des Hauses Nr. 45 Kaiserstraße. Der Grund dieses Hauses stößt rückwärts an den Linienwallgrund. Zur Arrondierung sind 152 m² erforderlich. Außerdem entfällt aber für die Straße ein Linienwallgrund von 180 m², welcher von dem betreffenden Anrainer einzulösen und der Gemeinde als Straßengrund wieder abzutreten ist. Der Kürze halber wird die Gemeinde den Straßengrund sofort zur Abschreibung bringen. Als Preis hiefür wurde ursprünglich 8300 fl. geboten. Es haben nun mit Herrn Müller Verhandlungen stattgefunden und er hat sich herbeigelassen, sein Anbot auf 9100 fl. zu erhöhen, wodurch ein Einheitspreis von 60 fl. per Quadratmeter herauskommt. Nachdem nunmehr dieses Anbot ein entsprechendes ist, wird beantragt (liest):

„Das von Moriz Müller bei der Verhandlung am 10. August 1894 gestellte Offert, den im Plane mit a b c d a umschriebenen Grund der Linienwallparcelle 1696/1, Einl.-Z. 431 VII. Bezirk, im beiläufigen Ausmaße von 152 m² um den Pauschalpreis von 9100 fl. anzukaufen, wogegen die Gemeinde den im Plane mit a d e f g h a umschriebenen Grund im Ausmaße von circa 183 m² als Straßengrund abzuschreiben sich verpflichtet, werde angenommen.“

Die Übertragungsgebühren hat der Käufer zu tragen.“

Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte die Herren, welche den Antrag annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit allen gegen eine Stimme angenommen bei Anwesenheit von mehr als 92 Mitglidern.

Beschluß: Der vorstehende zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

40. (7062.) Referent Gem.-Rath Stiaßny: Ich gestatte mir, für den auf Urlaub befindlichen Collegen Matthies zwei Referate zu erstatten.

Das erste derselben betrifft den Verkauf von Baugrund zur Nisalitherstellung beim Baue des Hauses Nr. 126 Simmering im XI. Bezirke, Ecke der Theresien- und Dorfsgasse. Bauführer sind Josef und Josefine Schmelzer. Der Grund im Ausmaße von 1½ m² soll um den Preis von 9 fl. per Quadratmeter, daher um zusammen 13 fl. 50 fr. verkauft werden. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist bei Anwesenheit von mehr als 92 Gemeinderäthen mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Beschluß: Die Überlassung des zur Nisalitherstellung beim Hausbaue Einl.-Z. 126 Simmering, Theresien- und Dorfsgasse, der Eheleute Schmelzer erforderlichen Grundstückes per 1½ m² um den Preis von 9 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Betrag von 13 fl. 50 fr. wird bewilligt.

41. (6177.) Referent Gem.-Rath Stiahy: Der zweite Gegenstand betrifft die nachträgliche Genehmigung einer Grundveräußerung beim Hause des Johann Müller, Zahl 1663 im X. Bezirke, Hafengasse. Es wurden dort Fesenen hergestellt, deren Grundfläche zusammen 7·53 m² ausmacht und es soll der Grund um 12 fl. per Quadratmeter verkauft werden. Der Stadtrath ersucht um nachträgliche Genehmigung zu diesem Verkaufe.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche diejenigen Herren, welche zustimmen, die Hand zu erheben. Mit allen gegen eine Stimme bei Anwesenheit von mehr als 92 Gemeinderäthen angenommen.

Beschluß: Der Überlassung der zur Fesenenherstellung beim Hause X., Hafengasse, Einl.-Z. 1663, des Johann Müller erforderlichen Grundes per 7·53 m² um den Preis per 12 fl. per Quadratmeter wird die nachträgliche Genehmigung erteilt.

42. (6506.) Referent Gem.-Rath Stiahy: Ich habe die Ehre, namens des Stadtrathes Ihnen das Project zu einem Canalbaue im XIX. Bezirke, Rahlenbergerstraße und Herrengasse, vorzulegen. Im Canalbau-Präliminare für das heurige Jahr wurden unter der Rubrik XXVII, und zwar irrthümlicherweise unter 1 b, statt 1 c, den Betrag von 3300 fl. für die Herstellung eines Canales in der Rahlenbergerstraße in Rußdorf bewilligt. Es hat sich aber bei eingehenden Erhebungen herausgestellt, daß auch der Canal in der Herrengasse, die anstoßend ist, hergestellt werden soll. Beide Canäle zusammen haben eine Länge von 184 m und ein Gefälle von 28½ pro mille, sollen aus Beton und nach Profil Nummer 2 hergestellt werden. Mit Rücksicht auf die Hinzufügung des zweiten Canales werden sich die Kosten auf 4910 fl. 4 fr. erhöhen.

Ich habe die Ehre, namens des Stadtrathes um die Genehmigung eines Zuschußcredits in der Höhe von 1610 fl. 4 fr. — das ist die Erhöhung über den im Präliminare vorgesehenen Betrag — zu bitten.

Ich ersuche um Ihre Zustimmung zu diesem Antrage.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluß: Für den Umbau des Canales in der Rahlenbergerstraße von Dr.-Nr. 1 bis 10 und in der Herrengasse von Dr.-Nr. 10 bis 16 in Rußdorf, XIX. Bezirk, wird ein Zuschußcredit von 1610 fl. 4 fr. in der Höhe des unbedeckten Theiles der Kosten zur Rubrik XXVII 1 c bewilligt.

43. (7411.) Referent Gem.-Rath Arcindl: Ich habe die Ehre, zur Beilage 222 zu referieren.

Es handelt sich um den Ankauf eines Grundstückes behufs Turnsaalbaues, respective Erweiterung des Schulgebäudes im XIX. Bezirke, Heiligenstädterstraße 26. Im Präliminare wurde für einen Turnsaalbau im Schulhause zu Rußdorf ein Betrag von 7000 fl. eingestellt. Es hat sich gezeigt, daß diese Schule sehr beengt ist und wenig Raum bietet. Aus diesem Grunde wurde daran gegangen, einen Nachbargrund zu erwerben; es wurde mit der Nachbarin, Frau Anna Markus, ein Übereinkommen getroffen, dahin gehend, daß sie den Grund im Ausmaße von 640 □° = 2300 m² um

den Preis von 11 fl. per Quadratflaster an die Commune verkauft. Da der Grundpreis entsprechend, sogar ein mäßiger ist, kommt der Stadtrath zu folgenden Anträgen (liest):

„Es sind zum Zwecke der seinerzeit nothwendig werdenden Schulhauserweiterung und der bereits jetzt unbedingt nothwendigen Aufführung eines geeigneten Turnsaales für die allgemeine Doppelpflichtschule im XIX. Bezirke, Rußdorf, Heiligenstädterstraße 26, die der Anna Markus eigenthümlichen Parzellen 225/1 und 225/2, Einl.-Z. 2, im Grundbuche Rußdorf käuflich um den Preis von 11 fl. per Quadratflaster zu erwerben.

Der Grund ist servitut- und lastenfrei zu übergeben.

Die Übertragungsgebühr und der Vertragsstempel ist von Seite der Gemeinde Wien zu tragen.

Die vorerwähnte Budgetposition per 7000 fl. pro 1894 hat zur Befreiung der in Rede stehenden Grunderwerbung herangezogen zu werden und ist zur vollständigen Deckung der diesfälligen Auslagen von circa 7380 fl. (7040 fl. Kaufschilling, circa 340 fl. Übertragungsgebühr und Stempel) ein Zuschußcredit zur Rubrik XII 12 Z i in der Höhe von 380 fl. zu bewilligen.“

Vice-Bürgermeister Mahenauer (den Vorsitz übernehmend): Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluß: Der vorstehende zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

44. (7358.) Referent Gem.-Rath Fanguin: Es handelt sich um Erwirkung eines Zuschußcredits zur Ausg.-Rubr. XXXIII 4, betreffend die Reconstructionsarbeiten im alten Todtengräberhause des Ottakringer Friedhofes. Dieses Haus war so baufällig, daß der Betreffende delogiert werden mußte, der Kostenschlag wurde von der Buchhaltung rectificiert und beträgt 913 fl. 18 fr. Ich bitte um Genehmigung dieses Zuschußcredits.

Vice-Bürgermeister Mahenauer: Wünscht jemand das Wort? (Nach einer Pause:) Dies ist nicht der Fall. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Für Reconstructionsarbeiten im alten Todtengräberhause des Ottakringer Friedhofes wird ein Zuschußcredit in der Höhe des Erfordernisses per 913 fl. 18 fr. zur Rubrik XXXIII 4 bewilligt.

45. (7092.) Referent Gem.-Rath Dr. Fogler: Der Gemeinderath hat am 13. Juli d. J. den Beschluß gefaßt, über Ansuchen der an der Inzersdorferstraße wirkenden Lehrer mit Rücksicht auf den Umstand, daß diese Schule von Wiener Kindern besucht werden und den Lehrern dadurch eine erhebliche Mehrbelastung zugeht, über Antrag des Bezirksschulrathes Hieging Umgebung jeder Lehrperson eine Remuneration von 50 fl. zuerkennen, und wurde damals zur betreffenden Rubrik ein Zuschußcredit von 1100 fl. bewilligt, in der Voraussetzung, daß an dieser Schule 21 Lehrkräfte wirken, wie dies vom Bezirksschulrath mitgetheilt worden war. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß in diesem Jahre um eine Lehrkraft mehr, also 22, verwendet wurden, und in Folge dessen reicht der Zuschußcredit zur Remuneration sämtlicher Lehrkräfte nicht aus, und ist ein weiterer Zuschußcredit von 50 fl. nothwendig.

Ich bitte um Genehmigung dieses Betrages.

Vice-Bürgermeister Mahenauer: Wird keine Einwendung erhoben? (Nach einer Pause:) Dies ist nicht der Fall. Ich erkläre den Antrag für angenommen.

Beschluß: Für die Remunerierung der an den Schulen der Ortsgemeinde Inzersdorf wirkenden Lehrkräfte wird ein weiterer Betrag von 50 fl. bewilligt und ein Zuschuß-credit in dieser Höhe zur Rubrik XLIII 35 genehmigt.

Vize-Bürgermeister Mahenauer: Die Sitzung ist geschlossen. (Schluß der Sitzung um 7 Uhr abends.)

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **13. September 1894.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Mahenauer.

Anwesende: Dr. v. Billig, Schlechter,
Dr. Klotzberg, Schneiderhan,
Kreindl, Stiaßny,
Dr. Lederer, Baugoin,
Dr. Lueger, Dr. Vogler,
Mayer, Wikelsberger,
Dr. Reichansky, Wurm,
Rückauf,

Beurlaubt: St.-R. v. Gök, Dr. Hackenberg, Dr. Huber,
Matthies, v. Neumann.

Entschuldigt: St.-R. Müller.

Schriftführer: Magistrats-Concipist H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Mahenauer eröffnet die Sitzung.

(7308.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über das Ansuchen des Karl Alexander um Baubewilligung für ein Kohlenmagazin auf dem von der Aspangbahn gepachteten Grunde Einl.-Z. 55 im III. Bezirke, Arsenalweg, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses gegen Ausstellung eines intabulationsfähigen Demolierungsverwerfes nach vor-gelegtem Muster. (Angenommen.)

(7314.) **Derselbe** referiert über die Uneinbringlichkeit eines Mietzinsrückstandes per 7 fl. und 7 kr. Stempel nach Theodor Volleslawsky für die Wohnung Nr. 10 im städtischen Hause III. Bezirk, Thomasgasse 5, und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(7364.) **Dringlichkeits-Antrag** des St.-R. Dr. Klotzberg, dahin gehend, es sei dem Wiener Schützenvereine anlässlich des zur Feier des 80. Geburtstages Sr. Excellenz Dr. Cajetan Freiherrn v. Felder zu veranstaltenden Festschießens eine Ehrengabe von 500 Kronen in Gold zu bewilligen.

Es wird die Dringlichkeit dieses Antrages beschlossen.

Sodann referiert **St.-R. Dr. Klotzberg** über den von ihm gestellten Antrag.

Es wird beschlossen, eine Ehrengabe von 500 Kronen in Gold zu bewilligen, und zwar zwei Preise à 200 Kronen und einen Preis à 100 Kronen mit der Bestimmung, daß diese Preise ungetheilt bleiben.

(7289, 7298, 7295.) **St.-R. Dr. v. Billig** referiert über den Bericht des Magistrates, betreffend die Vergleichs- und Quittungs-urkunde der k. k. Forst- und Domänen-Direction no. des Religions-fondsgutes Wiener-Neustadt über die anlässlich der Ergänzung der Hochquellenleitung und der außerordentlichen Wasserentnahme für die

Fischerei in der Fische bezahlte vergleichsweise Entschädigung per 1180 fl. 88 kr. der Urkunde über den mit der Austro-belgischen Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vergleich, den Vergleichsabschluss mit dem Gute Ebenfurth anlässlich der außerordentlichen Wasserentnahme und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(7293.) **Derselbe** referiert über die Aufnahme eines auswärtigen Leichenwächters für das Wiener allgemeine Versorgungshaus und be-antragt:

1. Es sei im städtischen Versorgungshause am Alserbach für die vom Magistrate angeführten Obliegenheiten ein auswärtiger Leichenwächter mit einem Monatslohn von 35 fl., der Montur, Bequartierung in der Anstalt und gegenseitige vierzehntägige Kündigung, dann einer Separatentlohnung von 20 kr. für jede Assistentz bei Obductionen in der Anstalt zu bestellen und für den Gehilfen des Leichenwächters, welcher aus dem Pfründnerstande zu entnehmen ist, eine Entlohnung von täglich 10 kr. festzusetzen;

2. die derzeit für den Leichenwächter systemisirten Bezüge bei Gratisleichen seien aufzulassen, dagegen die dormalen vom Hausaufseher für Zahlleichen eingehobenen Gebühren zwar beizubehalten, jedoch nicht mehr als specielle Entlohnung des Hausaufsehers zu betrachten, sondern an die Anstaltscaassa abzuführen;

3. die Abgabe von Leichentheilen von im Versorgungshause verstorbenen Pfründnern an auswärtige Personen sei auch für die Folge zu untersagen und es sei die Vornahme von Obductionen verstorbener Pfründner im Sinne des § 11 der Instruction für die Versorgungs-hausärzte nur in der Anstalt und durch die Anstaltsärzte zu gestatten.

St.-R. Dr. Klotzberg beantragt, es sei in das Decret des Leichenwächters ein Passus aufzunehmen des Inhaltes, daß dem Verwalter ausdrücklich das Recht gewahrt bleibe, den Leichenwächter auch zu anderen Dienstleistungen heranziehen zu können, falls es seine Obliegenheiten gestatten.

Referenten-Antrag mit dem Zusage des St.-R. Dr. Klotzberg angenommen.

(7231.) **St.-R. Wurm** referiert über das Ansuchen der Dampf-tramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. um Bekanntgabe der Preise für mehrere städtische Parzellen in Hiezing und Penzing, XIII. Bezirk, behufs Verlegung der Tramwaygeleise und beantragt:

1. Der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. ist mitzutheilen, daß die Gemeinde Wien dormalen nicht in der Lage ist, die städtischen Parzellen Nr. 134/1, 135, 136/1, 136/2, 136/3 in der Catastralgemeinde Hiezing Einl.-Z. 2 und die städtischen Parzellen Nr. 511/1, 512/1, 512/2 in der Catastralgemeinde Penzing der Gesellschaft käuflich zu überlassen.

2. Der Magistrat ist zu beauftragen

a) sofort Anträge zu stellen bezüglich der Baulinienbestimmung der Duaisstraße in der Strecke von der Kaiser Franz Josef-Brücke bis zur Franz Karl-Brücke,

b) mit der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. zu verhandeln wegen pachtweiser Überlassung der oben genannten Parzellen und Theile der öffentlichen Gutsparzellen Nr. 625/1 und 625/2 in Hiezing. (Angenommen.)

(7117.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef und der Theresia Angermayr um Baubewilligung XIII., Hütteldorf, Hauptstraße 69, Einl.-Z. 171, und beantragt die Bewilligung der angeführten Bauerleichterung unter den im Protokolle vom 11. September 1893, Z. 24491, aufgestellten Bedingungen. (Angenommen.)

(7077.) **Derselbe** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Herdogen wegen Verlegung der Amtlocalitäten des städtischen

Arztes für den VI. Bezirk in ein Local des Mariahilfer Gemeindehauses und beantragt:

1. Behufs Behebung der beim magistratischen Bezirksamte für den VI. Bezirk infolge Raummangels bestehenden Übelstände wird das vom Stadtbauamte vorgelegte Project I über die Untertheilung des Bahshaales und die erforderlichen Adaptierungsarbeiten im Gemeindehause VI., Amerlingstraße 11, mit dem abjustierten Kostenbetrage von 7348 fl. 31 kr. genehmigt.

2. Diese Arbeiten sind erst im nächsten Jahre auszuführen und ist die Kostensumme im Budget pro 1895 sicherzustellen.

3. Die im vorgelegten Kostenanschlage I sub Post Nr. 1 bis 55 und 57 bis 63 verzeichneten Arbeiten und Lieferungen sind im currenten Wege herzustellen und wird nur wegen Lieferung der Gipsdielen (Post Nr. 56 dieses Kostenanschlages) vom Magistrate mit den bezüglichlichen Patentinhabern verhandelt werden.

4. Die durch die Saaluntertheilung im II. Stockwerke gewonnenen Räumlichkeiten werden sofort für Zwecke des magistratischen Bezirksamtes gewidmet, während die im III. Stockwerke gewonnene Räumlichkeit für eine Erweiterung der Bezirksamtslocalitäten, somit für Amtszwecke zu reservieren ist.

5. Das Stadtbauamt wird beauftragt, bei Ausarbeitung des Detailprojectes für den Schulhausbau im VI. Bezirke, Mittelgasse, auf die Unterbringung der Bezirkslehrerbibliothek des VI. Bezirkes Bedacht zu nehmen.

6. Das Stadtbauamt wird angewiesen, die mit der Bedienung der Füllöfen betrauten Personen in der correcten Handhabung des Heizgeschäftes ausführlich zu unterweisen und entsprechende Vorkehrungen zu treffen, damit das Eingreifen hiezu nicht befugter Personen vermieden werde. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7220.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft um Consens zum Umbaue mehrerer Magazine am Landungsplätze Praterquai, II. Bezirk, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses. (Angenommen.)

(7310.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Baron Suttner-Ehrenfels um Consens zur Errichtung eines Grabsteinlagers auf Parcellen 710/2 Kaiser-Ebersdorf, XI. Bezirk, und beantragt die Zustimmung zu der vom Vertreter des Magistrates no. des Wiener Bürgerspitalfondes abgegebenen Erklärung, sowie Zugestehung der nach § 86, Punkt 4 der Wiener Bauordnung in Anspruch genommenen Erleichterung. (Angenommen.)

(7217.) **Derselbe** referiert über das Detailproject für den Schulhausbau X., Knöllgasse, und beantragt:

1. Das vom Stadtbauamte vorgelegte Detailproject für den Bau einer allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen im X. Bezirke, Knöllgasse, dessen Kosten vom Stadtbauamte mit 130.998 fl. 86 kr. veranschlagt wurden, wird in Berücksichtigung der durch die öffentliche Offerterhandlung zu gewärtigenden Preisnachlässe mit dem Maximalkostenbetrage von 130.000 fl. mit dem vom Stadtgärtner bezüglich der Gartenanlage und der Spielfläche vorgeschlagenen Abänderung, sowie der weiteren Abänderung, daß die ganze Fassade in Puz herzustellen ist, genehmigt.

2. Die Beleuchtung der öffentlichen Gartenanlage hat durch fünf ganznächtlige und zwei halbnächtlige Flammen zu erfolgen und werden die Kosten dieser Beleuchtung im Betrage von 231 fl. 3 kr. pro Jahr bewilligt.

3. Die öffentliche Gartenanlage, die Spiel- und Turnplätze, sowie die Schulgärten sind vom Stadtgärtner herzustellen, welcher sich hinsichtlich der Herstellung der Canalisation, der Wasserleitung und der

Aufstellung der Gasflammen mit dem Stadtbauamte ins Einvernehmen zu setzen hat.

4. Das für die Bespritzung dieser Anlagen erforderliche Wasserquantum wird in dem Ausmaße von 120 hl pro Tag während der Sommermonate genehmigt.

5. Die neu zu errichtende öffentliche Gartenanlage verbleibt während der Jahre 1894 und 1895 in der Pflege des Stadtgärtners.

6. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Baucommission wird die Baubewilligung für diesen Schulhausbau erteilt.

7. Die erforderlichen Arbeiten und Materiallieferungen sind in der von der städtischen Buchhaltung in der Übersichtstabelle vom August 1894, B.-Z. 9491, angegebenen Art zu vergeben, jedoch ist bezüglich der Turnsaal-Einrichtung auf Grund des vom Bauamte erst noch zu verfassenden Detailkostenanschlages eine nachträgliche Verhandlung einzuleiten.

8. Der Termin für die Vollendung des Baues wird mit 1. September 1895 festgesetzt.

9. Für den mit der permanenten Beaufsichtigung dieses Schulhausbaues betrauten Stadtbauamtsbeamten wird im Sinne des 26, Punkt a, des vom Stadtrathe genehmigten Normales ein Gehrgeld von täglich 2 fl. 50 kr. bewilligt.

St.-R. Stiaßny beantragt die Herstellung einer neuen Fassade, welche in den Rahmen der Knöllgasse paßt.

St.-R. Dr. Klogberg beantragt, daß der Oberlehrer Treffing in Döbling bei der Anlage des Schulgartens zurathe gezogen werde.

St.-R. Dr. Lederer beantragt eine neue geschmackvolle Fassade und eine Änderung des Daches.

Letzterem Antrage accommodiert sich der Referent.

Der modificierte Referenten-Antrag wird angenommen.

Der Antrag des St.-R. Dr. Klogberg abgelehnt.

(7219.) **St.-R. Mayer** referiert über den Besetzungsvorschlag für drei Communalzahlpflege im k. k. Blinden-Erziehungsinstitute pro Schuljahr 1894/95 und beantragt, die erledigten Plätze den Kindern Josef Dittmayer, Antonia Heß und Georg Graßl zu verleihen. (Angenommen.)

(7218.) **Derselbe** referiert über den Besetzungsvorschlag für drei Communalzahlpflege im k. k. Taubstummen-Institute pro Schuljahr 1894/95 und beantragt, diese drei Plätze den Kindern Rudolf Sawlik, Franz Deix und Ludwig Deix zu verleihen. (Angenommen.)

(7318.) **Derselbe** referiert über die Herstellung von Cunetten zwischen den Alleebäumen am Burgring und beantragt:

1. Die Herstellung von 2.6 m breiten und 1 m tiefen Cunetten zwischen den Bäumen am Burgring unter gleichzeitiger Verbreiterung der daselbst befindlichen Baugruben auf die Breite von 2.6 m wird um den in der Rubrik XXIV 1 n bedeckten Kostenbetrag von 9741 fl. 10 kr. genehmigt.

2. Das Ausheben der Cunetten im veranschlagten Betrage von 1063 fl. 50 kr. und das Einfüllen und Comprimieren der Erde im Betrage von 450 fl. 40 kr. ist durch den Stadtgärtner in eigener Regie zur Ausführung zu bringen, das Wegführen des Aushubmaterials im Betrage von 2552 fl. 40 kr., die Lieferung der Ackererde im Betrage von 5104 fl. 80 kr. und Lieferung der Gartenerde im Betrage von 500 fl. im Wege einer öffentlichen Offerterhandlung sicherzustellen. Die mit 70 fl. veranschlagten Pflasterungsarbeiten sind im currenten Wege auszuführen. (Angenommen.)

(7316.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen um unentgeltliche Überlassung von 12 Schulbänken an die Kinder-Bewahranstalt unter den Kaiserstühlen im II. Bezirke und beantragt die Gefuchsgewährung. (Angenommen.)

(7296.) **St.-R. Kreindl** referiert über das Ansuchen der Firma F. Hardtmuth & Comp. um Consens zur Herstellung eines Wasserlauf-Rohrkanals, XIX., Ober-Döbling, Schegargasse, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter den commissionell festgesetzten Bestimmungen. (Angenommen.)

(7290.) **Derselbe** referiert über die Ertheilung der Baubewilligung für eine Holzschuppe im städtischen Armenhause, Eink.-Z. 632, Rusdorf Nr. 26 Eisenbahnstraße, XIX. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(7315.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Ernestine Altschul um käufliche Überlassung von alten Schulbänken und beantragt die käufliche Überlassung von sechs alten Schulbänken an die Gefuchstellerin zum Preise von zusammen 12 fl. (Angenommen.)

(7317.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Julius Peiker um käufliche Überlassung von alten Dippelbäumen aus der Schule IX., Währingerstraße 43, und beantragt die käufliche Überlassung der für Reconstruction der Abortanlage in obiger Schule ausgedienten Dippelbäume um den Preis von 15 fl. (Angenommen.)

(7209.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Kirchenmusikvereines an der Pfarrkirche zum hl. Thomas in Rusdorf um Subvention und beantragt, pro 1894 eine Subvention per 50 fl., ohne die Verpflichtung hiezu anzuerkennen, zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7130.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband aus dem XVII. Bezirke und beantragt die Gefuchsgewährung für:

Steiner Moriz, Diener;

Medveczky Josef, Oberconducteur. (Angenommen.)

(7162.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des humanitären Vereines „Die Brüder“ im II. Bezirke um Nachsicht einer Musik-impostgebühr per 7 fl. 90 fr. und beantragt die Rückvergütung der Gebühr per 7 fl. 90 fr. (Angenommen.)

(7271, 7212.) **Derselbe** referiert über die Abschreibung von Hundesteuerbeträgen nach Parteien aus dem VII. und XVII. Bezirke per 36 fl. und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(7324.) **St.-R. Dr. Lueger** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Pflasterung der Alsbachstraße zwischen der Rusdorferstraße und Pichetensteinstraße im IX. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Offertes des Eduard Berger gegen den angebotenen Nachlaß von 10 Percent und gegen die angeforderten Tarispreise für die Steinzufuhr. (Ersparung von 485 fl. 42 fr.) (Angenommen.)

(7309.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der „Wiener Mode“ um Genehmigung der Misalitanlage IV., Wienstraße 19 und Schleifmühlgasse, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gegen Einlösung des zu Misalitherstellungen (0.15 m Vorsprung) in der Wienstraße und Schleifmühlgasse erforderlichen Grundes per 2.06 m² um den Preis von 120 fl. per Quadratmeter, d. i. um 247 fl. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7322.) **St.-R. Wihelsberger** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Sauerborn wegen Aufstellung einer Brückenwage auf einem Marktplatz im X. Bezirke und beantragt:

1. die Herstellung einer Centesimal-Brückenwage sammt Waghaus, und zwar erstere mit Laufgewicht und Registrier-Vorrichtung und einer Tragkraft von 12.500 kg auf der im vorgelegten Plane bezeichneten Stelle des Eugenplatzes im X. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 4090 fl. 13 fr. zu genehmigen;

2. die Lieferung der Brückenwage ist auf Grund der vorliegenden allgemeinen und besonderen Bedingungen im Wege der beschränkten Offertverhandlung, zu welcher die Firmen Schember & Söhne, F. Florenz und P. Hoffmann einzuladen sind, sicherzustellen, wogegen die übrigen Arbeiten im currenten Wege durch die städtischen Contrahenten auszuführen sind;

3. für die Bedienung dieser Wage wird die provisorische Bestellung eines geprüften Wagmeisters mit dem Taglohne von 1 fl. 50 fr. und der Arbeitsdauer von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends und einer solchen von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags an Sonn- und Feiertagen genehmigt;

4. der erforderliche Zuschusscredit von 4190 fl. 13 fr. wird zur Rubrik XXVIII 6 „Auslagen für die übrigen Märkte“ genehmigt.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(7320.) **Derselbe** referiert über die Abschreibung einer Canaleinmündungs-Gebühr per 208 fl. 95 fr. nach Josef Nocar für die Baustelle XIV. Bezirk, Stättermahergasse 18, und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(7292.) **Derselbe** referiert über die Uneinbringlichkeit von Verpflegskosten per 44 fl. nach Leopold Mayer und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(7263.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem V. Bezirke und beantragt die Gefuchsgewährung für:

Orthofer Katharina, Victualienhändlerin;

Stalla Anton, Lederfabrik-Erzeuger;

Kopecky Johann, Maculaturpapier-Verschleißer. (Angenommen.)

(7276.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Hummel Anton, Gasthauspächters, um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem XI. Bezirke und beantragt die Gefuchsgewährung. (Angenommen.)

(7297.) **St.-R. Schlechter** referiert über den neuerlichen Bericht über das Ansuchen des Baumeisters Ferd. Henneberg um Aufzahlung für die Sockelherstellung bei dem Wächterhause der Hochquellenleitung in Weikersdorf bei Baden und beantragt, die von demselben verlangte und vom Magistrate im verminderten Ausmaße verlangte Aufzahlung abzulehnen. (Angenommen.)

(7325.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem VII. Bezirke und beantragt die Gefuchsgewährung für:

Schödelbauer Josef, Fragner;

Schaffer Josef, Glasperlenbläser. (Angenommen.)

(7269.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Verleihung der Zuständigkeit aus dem VI. Bezirke und beantragt die Gefuchsgewährung für:

Wejwoda Thomas, Fensterputzer;

Zavalek Johann, Tischlergehilfe;

Tobisch Josef, Buchhalter;

Stastny Josef, Schuhmacher;

Bizek Wenzel, Tischler;

Mastaller Franz, Dienstmann;

Kedak Heinrich, Maurer;

Angelmayer Johann, Gastwirt;
 Polzer Johann, Schneider;
 Tschany Matthias, Hausbesorger;
 Walita Genoseva, Hausbesorgerin;
 Kiedl Josef, Tischlergehilfe;
 Weindl Simon, Tischler;
 Kuzicka Ignaz, Schneider;
 Wecerek Amalia, Geschäftsleiterin;
 Kucera Ferdinand, Pfarrkanzlist;
 Namjebner Josef, Schuhmachergehilfe;
 Holecsek Karl, Gemischtwaren-Verschleißer;
 Berger Katharina, Private;
 Skalnyk Josef Johann, Hausbesorger;
 Czerny Antonie, Putzerin;
 Rowanda Karl, Schneider;
 König Constantin, Comptoirist. (Angenommen.)

(7294.) **Derselbe** referiert in Betreff Localüberlassung für einen Fortbildungscurrs für Lehrlinge der Hoteliers, Gastwirte und Kaffeehändler in der Schule XIV., Neubergengasse 24, und beantragt, vorerst die Äußerung des Ortschulrathes des XIV. Bezirkes einzuholen.

(Angenommen.)

(7363.) **St.-R. Dr. Nehansky** referiert über das Ansuchen der Internationalen Electricitäts-Gesellschaft um Kabellegung in der Schönbrunnerstraße im XV. Bezirke von der ehemaligen Mariahilferlinie bis zum Administrationsgebäude der k. k. Staatsbahnen, Nr. 6 Schönbrunnerstraße, und beantragt: Der Internationalen Electricitäts-Gesellschaft wird ausnahmsweise die Bewilligung zur Kabellegung in obiger Strecke ertheilt unter den Bedingungen des zwischen der Gemeinde Wien und der genannten Gesellschaft bestehenden Vertrages vom 6. und 7. September 1889, Z. 272800, jedoch nur auf Widerruf und ausschließlich zum Zwecke der elektrischen Beleuchtung der Bureau-localitäten in dem vorbezeichneten Gebäude, beziehungsweise Rectification des vorgelegten Reverses dahin, daß die Worte: „des Administrationsgebäudes der k. k. Staatsbahnen XV., Schönbrunnerstraße 6“ eingeschaltet werden. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

B e r i c h t

über die Stadtraths-Sitzung vom 14. September 1894.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Gröbl.

Vice-Bürgermeister Mahenauer.

Anwesende: Dr. v. Billing, Rückauf,
 Dr. Klogberg, Schlechter,
 Kreindl, Schneiderhan,
 Dr. Federer, Stiaßny,
 Dr. Rieger, Bangoïn,
 Mayer, Dr. Vogler,
 Müller, Wurm.
 Dr. Nehansky,

Beurlaubt: Vice-Bürgermeister Dr. Richter, St.-R. v. Götz,
 Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Matthies,
 v. Neumann.

Entschuldigt: St.-R. Wiggelsberger.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Dr. Weiser.

Vice-Bürgermeister Mahenauer eröffnet die Sitzung und theilt mit, daß St.-R. Wiggelsberger sein Fernbleiben von der heutigen Sitzung entschuldige. (Angenommen.)

(7131.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XII. Bezirke und beantragt die Ertheilung der Zustimmung an:

Gnam Georg, Magazineur;
 Baier August, Deichgräber;
 Jakobi Helene, Handarbeiterin. (Angenommen.)

(7133.) **Derselbe** referiert über Ansuchen aus dem XII. Bezirke um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Syrovátka Josef, Fabrikarbeiter;
 Gappel Johann, Hilfsarbeiter;
 Weber Franz, Webergehilfe;
 Modl Ferdinand, Fabrikstischler;
 Hoffmann Isidor, Schuhmachermeister;
 Guth Josef, Anstreichermeister;
 Guth Johann, Anstreichermeister;
 Schnabel Martin, Tischlergehilfe;
 Firsch Paul, k. k. Briefträger. (Angenommen.)

(7160.) **Derselbe** referiert über die Veräußerung alter Kübelbeschläge in der Urnathsabfuhrstation III. Bezirk, Erdbergermaiß, und beantragt, das Stadtbauamt zu ermächtigen, den dortselbst erliegenden Vorrath alter eiserner Kübelbeschläge (circa 28 Metercentner) um den Preis von 3 fl. per Metercentner zu veräußern und den Erlös an die städtische Hauptcassa zu den eigenen Geldern abzuführen.

(Angenommen.)

(7168.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XII. Bezirke und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Süß Augustin, Einspännerlicenz-Inhaber;
 Weninger Rupert, Gerbergehilfe;
 Maderner Marie, Victualienhändlerin und Einspännerlicenz-Inhaberin;

Zaunshcerl Franz, Fleischergehilfe;
 Lepach Johann, Tischlermeister und Hausbesitzer;
 Scholz Aloisia, Victualienhändlerin;
 Bisjak Johann, Kupferschmiedmeister;
 Rahr Leopold, Privatier;
 Philipp Hedwig, Geflügelhändlerin;
 Benesch Franz, Färbergehilfe;
 Bonavka Anton, Tischlermeister und Hausbesitzer;
 Stangl Josef, Rothgerbergehilfe;
 Gesth Josef, Tischlermeister;
 Körper Karl, Kellner;
 Mandl Julius, Geschäftsführer;
 Mandl Katharina, Gemischtwarenhändlerin;
 Schachhuber Michael, Fleischhändler und Hausbesitzer;
 Wendl Matthäus, Straßentagelöhner. (Angenommen.)

(7350.) **Derselbe** referiert über das Project für die Regulierung und Neupflasterung der Geißelbergstraße vom Viaducte der Aspangbahn bis zur Pensionsgasse im XI. Bezirke und beantragt:

1. das vorliegende Project mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 23.903 fl. 51 fr. und die Auszahlung eines Zehrungsbeitrages an den Bauinspicienten nach dem provisorischen Normale zu genehmigen, und

2. zur Bedeckung des nicht bedeckten Theiles des obigen Erfordernisses per 3903 fl. 51 kr. einen Zuschusscredit von dieser Höhe zur Ausgabe-Kubrik XXII 1 b zu erwirken.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(7355.) **St.-R. Dr. v. Billig** referiert über die Ergänzungswahl in den Armenrath des XV. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Franz Anton Wohlmuth, Hausbesizers, zum Armenrathe mit der Functionsdauer bis Ende 1897 zu bestätigen. (Angenommen.)

(7365.) **St.-R. Mayer** referiert über die Zuschrift des Bürgermeisters in Betreff des Berichtes der Stadtbuchhaltung wegen Refundierung der für Zwecke der Erweiterung der Hochquellenleitung bis Ende 1893 aus den eigenen Geldern bestrittenen Auslagen und beantragt:

1. zu genehmigen, daß 2 Millionen Kronen in Schuldverschreibungen des 35-Millionen-Kronen-Anlehens zum Course von 97 Percent, und zwar dem Reservefonde in Wertpapieren refundiert werden;

2. die bereits erfolgte Refundierung eines Barbetrages von 3,070.000 fl. werde genehmigend zur Kenntnis genommen;

3. es werde genehmigt, daß der auf die vorbezeichneten Wasserleitungsauslagen bis 31. August 1894 noch ausstehende Betrag per 830.924 fl. 40½ kr., sowie die noch bis Ende 1894 für diesen Zweck auflaufenden Auslagen aus den weiteren Einnahmen des Kronen-Anlehens an die eigenen Gelder refundiert werden. (Angenommen.)

(7319.) **St.-R. Sturm** referiert über die Bedingungen puncto Unterfahung des Bahnkörpers der Kaiserin Elisabeth-Westbahn durch das Wasserleitungsrohr für die Wasserversorgung von Baumgarten-Hütteldorf in der Verlängerung der Berggasse in Baumgarten und beantragt die Genehmigung der von der k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction aufgestellten Bedingungen, resp. des im Entwurfe vorgelegten Reverses. (Angenommen.)

(7222.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des J. Döelga und der Wiener Baugesellschaft um Ertheilung der Baubewilligung für Einl.-Z. 1492 im IX. Bezirke, Garnisonsgasse und Nothhausgasse, und beantragt:

1. den Magistrats-Antrag auf Ertheilung der Baubewilligung unter Genehmigung der beabsichtigten Risalit- und Thorportalanlage zu bestätigen;

2. die käufliche Überlassung des zu diesen Vorbauten erforderlichen Grundes per 1.296 m² um den dem Kaufpreise der Baustelle entsprechenden Einheitspreis von 95 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Gesamtbetrag von 123 fl. 12 kr. an den Gefuchsteller zu genehmigen.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(6674.) **Derselbe** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Hipp auf Herstellung von elektrischen Indicateur-Tableaux im Gemeinderaths-Sitzungs-Saale behufs leichter Constatierung der Abstimmungsergebnisse und beantragt, die Anschaffung dieser Apparate vorläufig und bis auf weiteres abzulehnen. (Angenommen.)

(7278.) **St.-R. Dr. Fogler** referiert über die Zuschrift des Bürgermeisters wegen Delegation eines Vertreters der Gemeinde Wien zur Prüfung des Rechnungs-Abschlusses der Commission für Verkehrsanlagen in Wien über die Gebungsperiode vom 25. Juli 1892 bis 31. December 1893 und beantragt, den Bürgermeister zu ermächtigen, zu diesem Zwecke einen geeigneten städtischen Beamten zu delegieren. (Angenommen.)

(7354.) **Derselbe** referiert über die Zuwendung einer Dotation von 300 fl. für die Special-Schulabtheilung für taubstumme Kinder IX., Hahngasse 35, und beantragt, der genannten Schule im Sinne des Magistrats-Antrages einen Betrag von 300 fl., und zwar je zur Hälfte zur Gründung einer Lehrer- und Schülerbibliothek und zur Anschaffung, beziehungsweise Herstellung dringend nothwendiger Lehrmittel zuzuwenden und zu genehmigen, daß die für Anschaffung, beziehungsweise Herstellung der Lehrmittel bestimmten 150 fl. dem Leiter der Taubstummen-Abtheilung Johann Pabisch gegen nachträgliche Rechnungslegung ausgefolgt werden. (Angenommen.)

(7352.) **Derselbe** referiert über den Landes-Schulraths-Erlass vom 24. Juli 1894, Z. 6613, puncto Kenntnissnahme der Remunerierung der Lehrkräfte für die Unterrichtsertheilung an fremden Schulen und beantragt, die bezüglichliche Note des Bezirks-Schulrathes vom 29. August 1894, Z. 5077, zur Kenntnis zu nehmen. (Zur Kenntnis.)

(6779.) **Derselbe** referiert über die Errichtung eines Turnsaales für das k. k. Staatsgymnasium im VI. Bezirke, Amerlingstraße 6, und beantragt, dem h. k. n.-ö. Landes-Schulrath in Erwiderung seiner Note vom 3. Mai 1894, Z. 3801, bekanntzugeben, daß sich die Gemeinde Wien im Hinblick auf die (in dem Referate des Herrn Magistratsrathes Philipp skizzirten) näher darzulegenden Hinderungsgründe nicht in der Lage sieht, dem Wunsche der h. Schulbehörde nach Herstellung eines Turnsaales in dem oberwähnten Gebäude zu entsprechen.

St.-R. Dr. v. Billig beantragt, noch beizufügen: „umso weniger, als der Stadtrath bereits sein schulfreundliches Entgegenkommen dadurch bewiesen hat, daß derselbe den Schülern der genannten Anstalt den Turnsaal in der Marchettigasse unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.“

St.-R. Dr. Püeger beantragt, zu erklären: „Da eine rechtliche Verpflichtung zur Beistellung eines Turnsaales nicht vorliegt, da überdies (nun folgt der Beisatz Dr. v. Billig), so kann dem neuerlichen Ansuchen nicht stattgegeben werden und wird der h. Landes-Schulrath gebeten, sich wegen eventueller Herstellung des Turnsaales an den Staat zu wenden.“

Antrag Dr. Püeger abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

Zusatz Dr. v. Billig angenommen.

(7353.) **St.-R. Stiahy** referiert über das Ansuchen der Theresia Grasshofer um Grundentschädigung für III., Erdbergstraße 126, und beantragt die Wahl eines Verhandlungsausschusses.

(Angenommen.)

(7361.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Prokopp um Abgabe von Bauwasser für den Bau des Reservoirs am Rosenhügel und beantragt die Bewilligung unter den vom Magistrate angeführten Modalitäten. (Angenommen.)

(7360.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Prokopp um Überlassung der beim Reservoirbau am Rosenhügel gewonnenen, nicht zum Baue verwendeten Bruchsteine und Vergütung für Schotter- und Sanderzeugung für den Reservoirbau am Rosenhügel und beantragt die Genehmigung des diesbezüglich proponierten Übereinkommens mit der im Magistratsberichte enthaltenen Einschränkung. (Angenommen.)

(6395.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Johann v. Tomaneček seiner Gattin Leopoldine um Parcellierung und Anlage eines Straßenhofes auf Einl.-Z. 76, Unter-Weidling, Marktplatz, und beantragt die Genehmigung der diesbezüglich vom Bauamte gestellten Anträge mit dem Beifügen, daß das Ansuchen um unent-

geltliche Überlassung der zur Arrondierung der Baustellen XXV und XXVI erforderlichen Straßengrundtheile per 29.24 m² mangels eines triftigen Grundes abgelehnt wird. (Angenommen.)

(7279.) **Bürgermeister Dr. Gröbl** referiert über die Offerte der Walpurga Binder auf käufliche Überlassung der Cat.-Parc. 1588, Einl.-Z. 998 im XI. Bezirke, Simmering, auf der großen Spitalwiese im Ausmaße von 501 □⁰ an die Gemeinde Wien um den Preis von 7 fl. per Quadratmeter, sohin um den Gesamtbetrag von 3507 fl. ö. W. und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(7348.) **Derselbe** referiert über den Buchhaltungsbericht, betreffend die Verwendung des mit Gemeinderaths-Beschluß vom 15. September 1893, Z. 5381, genehmigten Credits per 300.000 fl. für die Erbauung städtischer Gaswerke vom 12. Juli bis 12. September 1894, sowie den Bauamtsbericht, betreffend den Stand der Arbeiten, und beantragt die Kenntnissnahme.

(Zur Kenntnis; an den Gemeinderath.)

(7386.) **Derselbe** referiert über die Systemisirung von Kanzlei-Praktikantenstellen für das städtische Steueramt anlässlich der neuen Steuerreform und beantragt, es seien für den Status des Steueramtes 15 Kanzlei-Praktikantenstellen mit dem systemisirten Adjutum neu zu creieren. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7385.) **Derselbe** referiert über die Systemisirung neuer Kanzlei-Praktikantenstellen für die städtische Hauptcassa und beantragt, für den Status der städtischen Hauptcassa zehn neue Kanzlei-Praktikantenstellen mit dem systemisirten Adjutum von 500 fl. zu creieren.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Bürgermeister Dr. Gröbl übernimmt den Vorsitz.)

(6394.) **Vice-Bürgermeister Magenauer** referiert über das Project für die Herstellung von Abflussthüren in den Corridoren des Rathhauses und beantragt, diese Herstellung principiell zu bewilligen und den erforderlichen Betrag von 9392 fl. 66 kr. in das Präliminare pro 1895 einzustellen.

St.-R. Wurm beantragt, den Referenten-Antrag dahin einzuschränken, daß von der Anbringung von Abflussthüren im zweiten Stockwerke abgesehen werde.

Referent accommodirt sich diesem Antrage.

Modificirter Referenten-Antrag abgelehnt.

(Vice-Bürgermeister Magenauer übernimmt wieder den Vorsitz.)

(6932.) **St.-R. Dr. Aloßberg** referiert über die Anzeige gegen den städtischen Contrahenten Johann Amon wegen vorschriftswidriger Fleischlieferung für das VI. und VII. städtische Waisenhaus im VIII. Bezirke und beantragt, dem Genannten die Fleischlieferung für das VI. städtische Waisenhaus ab 1. October 1894 einmonatlich zu künden, so daß seine Lieferungen für diese Anstalt vom 1. November 1894 an eingestellt werden, und ihn von der Fleischlieferung für das VII. städtische Waisenhaus vom 1. October 1894 an zu entheben.

(Angenommen.)

(7299.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem IX. Bezirke und beantragt die Gewährung bei:

Dillmann Johann Jakob, Eisenmöbel-Erzeuger;

Wenda Johann, Verschleißer von Milch, Butter und Brot;

Goldrian Jakob, Hallentröbler;

Helm Johann Georg, Bäcker.

(Angenommen.)

(7024.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem IX. Bezirke und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Krismer, geb. Legat Anna, Bedienerin;

Dörr Johann, Schlossermeister;

Hauer Aloisia, Wärterin im k. k. allgem. Krankenhause;

Pichler Ferdinand, Gastwirt;

Haid Emil, Gemischtwaren-Verschleißer;

Dvořak Adalbert, Schuhmachermeister;

Frantl Franz, Metallarbeiter;

Jelenka Franz, Biergärtner;

Schorik Josef, Schlossermeister;

Hattinger Franz, Inhaber einer Fensterreinigungs-Anstalt;

Kiener Andreas, Schriftsetzer;

Maier Georg, Marktvictualienhändler;

Pokorny Ernst, Tapeziermeister;

Friedel Stephan, Lakai;

Aringer Franz, k. k. Briefträger.

(Angenommen.)

(7267.) **St.-R. Dr. Neuhansky** referiert über Ergänzungswahlen in den Armenrath des XVI. Bezirkes und beantragt die Wahl der Nachbenannten:

Kramer Anton, Hausbesitzer;

Czischek Heinrich, Gastwirt;

Walf Adolf, Einspänner-Eigenthümer;

Müller Johann, Bautischler;

Pach Leopold, Freih. v., k. u. k. Hauptmann i. P.;

Keck Michael, Oberlehrer;

Mössl Karl, Hausbesitzer;

zu Armenrathen mit der Functionsdauer bis Ende 1897 zu bestätigen.

(Angenommen.)

(7266.) **Derselbe** referiert über eine Ergänzungswahl in den Armenrath des XII. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Eberhardt Karl, Privaten, zum Armenrathe mit der Functionsdauer bis Ende 1897 zu bestätigen.

(Angenommen.)

(7300.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Karl Vader, früheren Waisenhauszöglings, um Bewilligung zur Erfolgslaffung zweier Notenrenten à 100 fl. aus dem Depositenamte und beantragt die Bewilligung zur Erfolgslaffung zweier Notenrenten mit dem Bemerkten zu ertheilen, daß es der Erwägung des Vormundschaftsgerichtes überlassen bleibt, ob dem Gesuchsteller derzeit alle beide oder nur eine Notenrente erfolgt werden soll.

(Angenommen.)

(6471.) **Derselbe** referiert über die Eingabe des Vorstehers des I. Bezirkes wegen besserer Beleuchtung des Rudolfsplatzes, der Hohenstaufengasse, der Freisinger- und Jesuitengasse und des Minoritenplatzes und beantragt die Genehmigung des diesbezüglichen Stadtbauamts-Projectes mit den jährlichen bedeckten Mehrauslagen von 386 fl. 78 kr.

(Angenommen.)

(7358.) **St.-R. Pangoi** referiert über Reconstructionsarbeiten im alten Todtengräberhause am Ottakringer Friedhofe und beantragt die Genehmigung dieser Arbeiten im Sinne des Magistrats-Antrages mit einem Aufwande von 913 fl. 18 kr. und Bewilligung eines Zuschussescredits in der Höhe des Erfordernisses.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(7366.) **St.-R. Dr. Lueger** referiert über die Vorstellung der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft wider den Stadtraths-Beschluß vom 3. August 1894, Z. 6371, puncto Übernahme des Grundes in der Liechtensteinstraße Einl.-Z. 1409 und 1394 (Durchbruch) in das Verzeichniß für das öffentliche Gut und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungscomités.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Commission für Verkehrsanlagen.

22. September 1894.

In der abgelaufenen Woche wurden bei der Ausführung der Wiener Verkehrsanlagen 1594 Arbeiter verwendet; hievon waren 858 beim Bau der Gürtel- und Vorortelinie der Stadtbahn, 439 bei den Sammelcanälen beiderseits des Wienflusses, 27 am Sammelcanale links des Donaucanales und 270 beim Baue der Schleuse in Nußdorf verwendet; beim Bau der Sammelcanäle beiderseits des Wienflusses standen 58, beim Bahnbau 44 Fuhrwerke, beim Bahnbau ferner noch eine Dampfmaschine und beim Schleusenbau zwei Dampfmaschinen in Verwendung.

Approvisionnement.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 16. bis 22. September 1894.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . . 241.462 kg	(Davon aus Nieder-Osterreich — 181.286; aus Ober-Osterreich — 519; aus Mähren — 4045; aus Böhmen — —; aus Galizien — 51.472; aus Ungarn — 3099; aus der Bukowina — 1041; aus Croatien — —; aus Steiermark — —; aus Tirol — —; aus Salzburg — —; aus Bosnien — —; aus Siebenbürgen — —; aus Australien — — kg)
Kalbfleisch . . . 4332 "	(Davon aus Nieder-Osterreich — 2166; aus Ober-Osterreich — —; aus Mähren 17; aus Galizien — 2086; aus Ungarn — 63; aus der Bukowina — —; aus Böhmen — — kg)
Schafffleisch . . . 13.056 "	(Davon aus Nieder-Osterreich — 173; aus Ober-Osterreich — —; aus Galizien — 10804; aus Ungarn — 791; aus der Bukowina — 1288; aus Mähren — — kg)
Schweinefleisch 56.690 "	(Davon aus Nieder-Osterreich — 40.166; aus Ober-Osterreich — —; aus Böhmen — —; aus Mähren — 3026; aus Galizien — 4113; aus Ungarn — 9332; aus der Bukowina — —; aus Croatien — 53; aus Steiermark — —; aus Bosnien — — kg)
Kälber . . . 1142 Stück	(Davon aus Nieder-Osterreich — 584; aus Ober-Osterreich — —; aus Mähren — 7; aus Böhmen — —; aus Galizien — 533; aus Ungarn — 11; aus der Bukowina 7; aus Kärnten — —; aus Tirol — —; aus Schlesien — — St.)
Schafe . . . 533 "	(Davon aus Nieder-Osterreich — 477; aus Ober-Osterreich — —; aus Mähren — 8; aus Galizien — 46, aus der Bukowina — —; aus Ungarn — 2 St.)

Schweine . . . 596 Stück	(Davon aus Nieder-Osterreich — 80; aus Ober-Osterreich — —; aus Mähren — 25; aus Galizien — 475; aus Ungarn — 16; aus der Bukowina — —; aus Croatien — —; aus Kärnten — — St.)
Lämmer — "	(Davon aus Nieder-Osterreich — —; aus Ober-Osterreich — —; aus Galizien — —; aus Ungarn — —; aus Mähren — —; aus Böhmen — — St.)

Die Zufuhren für den Approvisionierungsverein sind bereits in den obigen Summen enthalten.

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch von 30 bis 66 fr. per Kg.
	Roßbraten u. Nieden " 56 " 110 " " "
Australisches Fleisch notierte:	
Vorderes	" — " — " " "
Hinteres	" — " — " " "
extrem	" — " — " " "
Kalbfleisch	" 50 " 80 " " "
Schafffleisch	" 25 " 52 " " "
Schweinefleisch	" 48 " 68 " " "
Kälber	" 40 " 64 " " "
Schafe	" 30 " 42 " " "
Schweine	" 44 " 64 " " "
Lämmer	" — " — fl. " St.

Die dieswöchentlichen Zufuhren waren gegen jene der Vorwoche etwas stärker; der Geschäftsverkehr war erst am Wochenschlusse ein etwas lebhafterer, so daß Kälber und Kalbfleisch eine Preissteigerung von 2 bis 4 fr. erfuhren, wogegen vorderes Rindfleisch und Schafffleisch um 4 fr. und Schweine um 2 fr. billiger abgegeben wurden. — Die übrigen Fleischwaren behaupteten die vorwöchentlichen Preise.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 24. September 1894.

1. Auftrieb.

Maßvieh 2598, Weidevieh 1431, Beulvieh 2091,

Summa . 6120.

Davon — nach Racen:

Ungarische Thiere . . .	3167
Galizische " . . .	829
Deutsche " . . .	1592
Büffel " . . .	532

Davon — nach Gattungen:

Ochsen	4676
Stiere	605
Kühe	839

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht mit Percentabzug:

Ungar. Schlachtthiere von 50 bis 68½ fl.	Diese Preise ermäßigen sich um den beim Handel vereinbarten Percentabzug (auf dem heutigen Markte 33 bis 46 %) welchen der Verkäufer dem Käufer als Entschädigung:
(extrem)	
Galiz. Schlachtthiere . . . 50 " 66½ "	
(extrem)	
Deutsche Schlachtthiere " 56 " 70 "	a) für den Gewichtsverlust infolge der Schlachtung;
(extrem)	b) für die minderwertigen Stoffe, wie: Haut, Horn, Blut, Unschlitt etc.;
Weidevieh 50 " 58 "	c) für die wertlosen Stoffe, wie: Magen- und Darminhalt etc., zugefetzt.

b) Preis per 100 kg Lebendgewicht ohne Percentabzug:

Ochsen	von 20 bis 36	(—) fl.
Stiere	24 " 36	"
Kühe	21 " 32	(—) "
Büffel	19 " 25	"
Beinlvieh	18 " 20	"
Weidenlvieh	— " —	"

c) Preis per Stück:

Beinlvieh von 17 bis 82 fl.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts gehandelt.

Unverkauft blieben:

Ochsen 553 Stück

Beinlvieh 140 "

Gegen den letzten Montagsmarkt wurden um 1:48 Stück Schlachttiere mehr aufgetrieben. Die Kauflust war infolge des stärkeren Auftriebes in mittleren und minderen Sorten flau, daher deren Preise eine Ermäßigung von 1/2 bis 1 fl., resp. 1 bis 3 fl. per 100 kg erfahren haben. Prima-Qualität — in gleichem Angebote mit der Vorwoche — hat die vorwöchentlichen Preise behauptet.

* * *

Pferdemarkt vom 21. September 1894.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 666 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde 95—420 fl. per Stück.

" " Schlachtpferde 21—80 " " "

Der Markt war sehr lebhaft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 22. September 1894.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 76—81 kg) von 6 fl. 40 fr. bis 7 fl. 20 fr.	
Roggen (" " " 70—75 ") " 5 " 50 " " 5 " 85 "	
Gerste " 4 " 75 " " 9 " 10 "	
Mais " 6 " 50 " " 6 " 70 "	
Hafer " 5 " 95 " " 6 " 85 "	

b) Mahlproducte.

Grieß	von 11 fl. 40 fr. bis 12 fl. 80 fr.
Weizenmehl	5 " 20 " " 12 " 80 "
Roggenmehl	6 " — " " 10 " 30 "
Weizenkleie	3 " 60 " " 4 " 30 "
Roggenkleie	3 " 90 " " 4 " 10 "

Städtisches Lagerhaus.

Vom 13. September bis 20. September 1894.

Waren eingelagert 66.028 Meter-Centner

" ausgelagert 37.182 "

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 17.202 Meter-Centner.

Lagerstand vom 20. September 1894: 327.450 Meter-Centner, und zwar:

66.736 Meter-Centner Weizen,	65.335 Meter-Centner Roggen,
68.815 " Gerste,	27.430 " Hafer,
20.658 " Mais,	31.739 " Dlsaaten,
17.562 " Mehl u. Kleie,	3.431 " Wein,
2.227 " Zuder,	639 Hektoliter à 100% Spiritus

Der Affecuranzwert dieser Waren stellt sich auf 3.010.790 fl. öst. Währ.

Gewerbe-Angelegenheiten.

(Genossenschaft der Fragner.) Bei der am 16. September 1894 unter Intervention des Genossenschafts-Commissärs Magistratsrathes Becko vorgenommenen Wahl wurde Herr Vincenz Wessely, wohnhaft VI., Füllgradergasse 5, zum Vorsteher, und Herr Johann Pointner, wohnhaft V., Hundstürmerstraße 120, zum Vorsteher-Stellvertreter gewählt.

* * *

(Genossenschaft der Schilder- und Schriftmaler.) Bei der am 16. September 1894 unter Intervention des Genossenschafts-Commissärs Eduard Göttl vorgenommenen Wahl wurde Karl Schimpke, XVIII., Abt Karlgasse 5, zum Obmann, und Adolf Fischer, XVI., Hauptstraße 51, zum Obmann-Stellvertreter der Gehilfenversammlung in der Genossenschaft der Schilder- und Schriftmaler gewählt.

* * *

(Genossenschaft der Erzeuger von Spiritus, Liqueur, Essig, Schaumwein, Preßhefe und Senf.) Bei der am 12. September 1894 unter Intervention des Genossenschafts-Commissärs Magistratsrathes Wopalensky vorgenommenen Wahl wurde Herr Alfred Abeles, XII. Bezirk, Gaudenzdorf, Rainzerstraße 38, zum Vorsteher, und Herr Victor Ratscher, V. Bezirk, Wienstraße 6, zum Vorsteher-Stellvertreter gewählt.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 20. bis 24. September 1894:

Für Neubauten:

- II. Bezirk: Haus und Werkstätte, Engertstraße, Grundb.-Einf. 3731 und 2863, von Ignaz Löwi, XV., Arongasse 12, Bau-führer M. Reichelt (6993).
- " " Wagenfabrik, Dresbenerstraße, Grundb.-Einf. 4211, von Magdalena Hoffmann, Taborstraße 39, Bau-führer Anton Hoffmann (7022).
- VI. Bezirk: Haus, Gumpendorferstraße 17, von Franz und Theresie Komarek, Bau-führer A. Langer (7007).
- XVI. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Ottakring, Seitenberggasse 43, von Georg und Anna Zitek, ebenda, Bau-führer Franz Ferenda (42296).
- XVIII. Bezirk: Haus, Währing, Hauptstraße 57 und 59, von Ferdinand und Adolf Schindler, X., Hafengasse 32, Bau-führer dieselben (26347).
- XIX. Bezirk: Wohnhaus, Ober-Döbling, Ecke der Parkstraße und Dittes-gasse, Einf.-Z. 861, von Johann Heinrich und Marie Mühlingshaus, Ober-Döbling, Theresien-gasse 7, Bau-führer Victor Ziala (17122).
- " " Wohnhaus, Ober-Döbling, noch unbenannte Straße Nr. IV, von Friederike Edle v. Borfowsky, Bau-führer Victor Ziala (17124).

Für Zubauten:

- II. Bezirk: Praterhütte 6, von Magdalena Wittmann, Bau-führer Martin Neubauer (6962).
- V. Bezirk: Seitentract, Nofelsdorferstraße 39, von Dreße Baftreri, Margarethenstraße 59, Bau-führer Joh. Spilka (6996).
- X. Bezirk: Leibnizgasse 3, von Johann Armingier, Bau-führer Josef Zeitlinger (31897).
- " " Larenburgerstraße 54, von Wenzel Maurer, Bau-führer Josef Maurer (31898).
- " " Gimbergerstraße 23, von Matthias Procksch, Bau-führer Josef Mayer (32022).

- XIV. Bezirk: Bau eines Magazingebäudes, Rudolfsheim, Sturzgasse, Einl.-Z. 452, von Karl Böhm und Anna Klein, Leichenstraße 17, Bauführer Heinrich Staud (26053).
- XVII. Bezirk: Fabrikstrat, Hernals, Weinhauserstraße 53, von Johann Willmann, ebenda, Bauführer W. Stadler (30692).
- XVIII. Bezirk: Währing, Kreutgasse (Haus der Barmherzigkeit), von Leopold Stöger, Bauführer ? (26731).
- XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Theresiengasse 5, von Bernhard Wüster, ebenda, Bauführer A. Micheroli (17140).

Für Abdaptierungen:

- I. Bezirk: Augustengasse 1, von Franz Uhlir, Salzgras 10, Bauführer J. Hartl (7011).
- " " Bräunerstraße 5, von Max Rohu, Bauführer E. Michna (7018).
- II. Bezirk: Marchfeldstraße 2, von Gebrüder Hardy, Bauführer ? (6999).
- " " Kleine Schiffgasse 6 bis 8, von Jakob Klein, IX., Schiffschimmelgasse 16, Bauführer Leopold Klima (7039).
- IV. Bezirk: Wienstraße 15, von J. Biela, Bauführer E. Schütz (7020).
- VII. Bezirk: Mentergasse 7, von Ad. Müllers Söhne, Bernadgasse 18, Bauführer J. Balda (6963).
- " " Seidengasse 11, von E. Mesmer, Bauführer J. Seichert (6987).
- IX. Bezirk: Hofanerlände 4, von Julius Stiafny, Bauführer Edm. Szada (7040).
- XI. Bezirk: Simmering, Hauptstraße 102, Conser.-Nr. 442, von Anton Mayerhofer, ebenda, Bauführer Ferdinand Kaindl, Baumeister, XI., Simmering (12570).
- XVI. Bezirk: Ottakring, Hofergasse 22, von Amalie Schwarz, ebenda, Bauführer Ferd. E. Balda (42173).
- XVIII. Bezirk: Währing, Alsbachstraße 6, von Anton Gschler, Administrator, Bauführer ? (26251).
- " " Währing, Gürtelstraße 39, von Valentin Beisiegel, Bauführer ? (26334).

Für diverse (geringere) Bauten:

- V. Bezirk: Rauchfang, Einfiedlerplatz 6, von Theod. Kaffella, Bauführer ? (7016).
- VIII. Bezirk: Glasdachherstellung, Josefstädterstraße (Theater), von J. Wild, Bauführer ? (6979).
- XI. Bezirk: Abort- und Canalbau, Simmering, Hauptstraße 197, von Karl Weiß, ebenda, Bauführer Anton Kurz, Baumeister, Simmering (12540).
- " " Abort und Senkgrube, Simmering, 4. Landengasse Conser.-Nr. 381, von Michael Kaffler, ebenda, Bauführer Anton Heindl, Baumeister, Simmering (12684).
- XIII. Bezirk: Portalfenster-Ausbruch, Baumgarten, Hauptstraße 65, von Anton Scharl, Mairmeister (27122).
- XIX. Bezirk: Staketengitter, Ober-Döbling, Stephaniegasse 9, von Erich Condit, ebenda, Bauführer J. Bayer (17228).

Geldsumme um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- I. Bezirk: Herrenstraße 12, von Dr. Heinrich Freih. v. Härdtl, durch Ed. Schweinburg (6966).
- II. Bezirk: Engerthstraße, Grundb.-Einl. 3731 und 2863, von Ignaz Löw, XV., Krongasse 12 (6991).
- III. Bezirk: Hohlweggasse, Grundb.-Einl. 2743, von Pauline Eppstein, Gumpendorferstraße 88 b (7014).
- IV. Bezirk: Schleimühlgasse, Baustelle III, Grundb.-Einl. 731, von Rudw. A. Fuchs, Alberggasse 23, noe. Siegm. Weiß (7044).
- V. Bezirk: Hundsturmstraße 115, von Franz Neumann, Baumeister, für Karl Schumann (7042).
- VII. Bezirk: Burggasse 122, von Joh. Fried. Kaff, Mariahilferstr. 74 b (7010).
- IX. Bezirk: Porzellangasse 37, von Em. & Ed. Schweinburg, Baumeister (6983).
- XIII. Bezirk: Gütteldorf, Parzelle 497/1, von Jdento Straßer (27121).
- XIX. Bezirk: Einl.-Z. 861, Ober-Döbling, Ecke der Parkstraße und Dittesgasse, von Johann, Heinrich und Marie Mühlinghaus (17121).
- " " Ober-Döbling, noch unbekannte Straße Nr. IV, von Friederike Eble v. Borowski (17123).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- XI. Bezirk: Simmering, Hauptstraße 121, Conser.-Nr. 88, Einl.-Z. 81, von Adelheid Grill, ebenda, Demolierender Anton Heindl, Baumeister, Simmering (12643).

Gewerbebeanmeldungen vom 20. September 1894.

(Fortsetzung.)

- Kerr August — Aufreichergewerbe — XV., Fünfhans, Turnergasse 28.
- Plahner Minna — Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und Thee — II., Nordwestbahnstraße 15.
- Rudl Karl Anton — Betrieb einer Cantine — II., Leopoldsgasse 31.
- Rouba Karl — Eisenelegiergewerbe — XV., Fünfhans, Neubaugürtel 42.
- Finkelslein Benno, Finkelslein Albert — Herausgabe der periodischen Druckschrift: „The Lades Tailor“ — II., Obere Donaufstraße 35.
- Steiner Bernhard — Herausgabe der periodischen Druckschrift: „Brigitta“ — II., Standingerstraße 4.
- Weiß Jakob — Fleischhauer — II., Große Sperlgasse 8.
- Gerbesic Stephan — Friseurergewerbe — XVIII., Währing, Gürtelstr. 23 a.
- Petersinn Marie — Verkauf von Fischen — II., Brigittamarkt.
- Philipp Louise — Fleischhauergewerbe — IX., Berggasse 30.
- Sten Josef — Fleischfischer — II., Rothen-Steingasse 24.
- Endlicher Konrad — Friseur- und Kafeergewerbe — XVI., Ottakring, Langeasse 55.
- Rollen Max — Friseur- und Kafeergewerbe — II., Kaufnerstraße 17.
- Leberer Josef — Gastwirtsgeerbe — VII., Kaiserstraße 70.
- Rohrer Josef — Gastwirtsgeerbe — I., Tiefer Graben 16.
- Schmidt Anton — Gastwirtsgeerbe — VII., Seidengasse 23.
- Ungar Gene — Geflügel-Verschleiß — II., Kleine Pfarrgasse 25.
- Blum Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 17.
- Grün Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Gaudenzdorf, Steigerstraße 1.
- Hamisch Louise — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Porzellangasse 12.
- Hönig Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Solferiplatz 15.
- Kattos Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neubaugasse 84.
- Kühner Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Brigittalände 10.
- Reich Salomon — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Amerlingstraße 17.
- Salzer Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Wallensteinstr. 4.
- Soffer Berl — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Glodengasse 29.
- Suschil Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringer Hauptstraße 121.
- Weichenberger Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Wehrg. 14.
- Gerstl Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernals, Hauptstraße 2 d.
- Kreici Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Rhunngasse 15.
- Mahel Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Simmeringerstraße, Cat.-Parc. 1897/1.
- Neumirch Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernals, Leopoldgasse 26.
- Roschky Theodor — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Wielandplatz 12.
- Heitler Ignaz — Dauernde Geschäftsbeforgung gegen Provision für eine Firma — II., Obere Donaufstraße 69.
- Fischer Franz Samuel — Gold-, Silber- und Juwelenerbeiter — II., Karmelitergasse 3.
- Dertel Johann — Goldarbeiter — VI., Thurmberggasse 7.
- Gallia Adolf — Handelsagentie — II., Brigittentalände 6.
- Herzog Robert — Holzhandel — IX., Spittelauerlände 11.
- Kreisl Leopold — Verschleiß des Insecten-Vertilgungsmittels „Madicat“ — II., Kaiser Josefstraße 31.
- Nebenher Theresia — Damen-Kleidermacherin — III., Hauptstraße 50.
- Mad Emanuel — Herren-Kleidermachergewerbe — II., Blumauerg. 3.
- Bernica Franz — Herren-Kleidermachergewerbe — II., Dammstraße 17.
- Julia Josef — Herren-Kleidermachergewerbe — II., Raphaelgasse 28.
- Koch Johann — Kürschner — X., Dampfstraße 22.
- Haas Jenny — Damenkleidermachergewerbe — II., Große Stadtgut. 16.
- Leupert Rosa — Damen-Kleidermachergewerbe — IX., Müllnergasse 35.
- Sifora Wenzel — Herren-Kleidermachergewerbe — II., Jägerstraße 3.
- Defar Prokop — Kleidermachergewerbe — V., Spengergasse 31.
- Ullner Ignaz — Korbflechter — V., Arbeitergasse 37.
- Sabatka Ignaz — Kürschnergewerbe — II., Glodengasse 13.
- Willenparth Josefa — Kunstblumen-Erzeugung — XVI., Reulerchenfeld, Liebhartsgasse 50.
- Engl Leopold — Leberauschnitt — XIV., Rudolfsheim, Reindorf. 7.
- Bernard Ludwig — Mechaniker — IV., Karlsplatz 6.
- Samol Anna — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVI., Ottakring, Dettengasse 7.
- Kadstätter Anton — Modistengewerbe — II., Taborstraße 22.
- Bires Elisabeth — Feilbieten von Obst, Grünzeug und Butter im Umherziehen — II., Brigittagasse 5.
- Mühl Katharina — Obsthandel en gros — IV., Obstmarkt.
- Pösch Abraham — Agentie in Papierwaren und mercantilen Druckarten — II., Schiffamtsasse 12.
- Kesler Jaak — Pfadlergewerbe — II., Rembrandtstraße 4.
- Wagner Richard — Pfadler — I., Marc Aurelstraße 12.
- Berger Julie — Pfadlergewerbe — XVII., Hernals, Gürtelstraße 2.
- Schmidler Elisabeth — Pfadlergewerbe — X., Quellengasse 58.
- Weiß Moriz — Photographengewerbe — VII., Mariahilferstraße 116.
- Landau Chaj Fradel — Erzeugung von Roulaux aus fertigen Bretteln und Stäben — II., Prager Reichstraße 9.
- Sulzer Hermann — Verschleiß von Sauerkraut und Sauerrüben — I., Karmelitermarkt.

Zeller Julius — Nadicirtes Schank-(Wirts-)Gewerbe — IX., Althan-
gasse 7.
Lakota Roman — Schloffer — II., Rembrandtstraße 24.
Salzer Samuel — Verschleiß von Schrift-Vervielfältigungs-Apparaten
— I., Weiburggasse 9.
Lehner Karl — Schuhmachergewerbe — V., Kohlgaſſe 24.
Pirochta Eduard — Schuhmachergewerbe — II., Taborstraße 43.
Meißner Maximilian, Kohn Heinrich — Süddelehanstalt — II., Große
Mohrrengasse 3.
Chura Adolf — Verschleiß von Selchwaren und Käse — VI., Markt-
halle, Zelle Nr. 30.
Neuberger Regina — Selchwaren-Verschleiß — IX., Lazarethgasse 1.
Urbanek Anton — Selchwaren-Verschleiß — II., Springergasse 20.
Dorfner Franz — Stadttträger 98 — I., Seilergasse, Hotel Frankfurt.
Westfried Smidhe Leib recte Simon — Stadttträger 672 — I., Börse-
gasse, Ecke der Werderthorgasse.
Chmelitz Wilhelm August — Spenglergewerbe — II., Kaisermühlen,
Kirchenplatz 1.
Reinisch Leopoldine — Spirituosenhandel — II., Kaufstraße 15.
Zukunft Leopold — Tapezierer — XIII., Hiebing, Altgasse 5.
Wollschat Karl — Tintenerzeugung — XVII., Hernals, Josefgasse 30.
Chaloupka Franz — Tischlergewerbe — XII., Altmannsdorf, Breiten-
furterstraße 1.
Plessen Karl Friedrich — Tischlergewerbe — II., Leipzigerstraße 50.
Bura Paul — Victualien-Verschleiß — II., Wallensteinstraße 39.
Chromy Francisca — Victualienhandel — II., Am Tabor 18 (im Fleisch-
hauergeschäft).
Haidvogel Marie — Markt-Victualienhandel — XVI., Ottakring, Elisa-
bethgasse 18.
Reichmann Francisca — Markt-victualien-Verschleiß — XVI., Ottakring,
Markt in der Elisabethgasse.
Tanzner Johann — Victualienhandel — XVIII., Währing, Gürtelstr. 4.
Hardt Clementine — Weißstickerie — VI., Matroſengasse 6.
Pißhinger Clementine — Zeitungs-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 16.
Nieder Leopoldine — Zeitungs-Verschleiß — II., Flossgasse 4.

* * *

Gewerbebeanmeldungen vom 21. September 1894.

Palac Matthias — Fleisch-Verschleiß — X., Dampfgasse 16.
Sinzinger Othmar — Fleischschlächtergewerbe — XVIII., Währing,
Annagasse 7.
Urbanek Johann — Rammacher — XIV., Rudolfsheim, Schellingerg. 23.
Nößler Leopoldine — Damen-Kleidermachergewerbe — XIV., Rudolfsch.,
Pereiragasse 4.
Silberstein Julie — Markt-Verkauf — XVIII., Währing, Annagasse 26.
Post Leopold — Tischlergewerbe — XVII., Hernals, Weinhausstr. 38.
Weichselstetter Begräbniskosten-Versicherungsverein — Statutenmäßige
Versicherung der Begräbniskosten — XVIII., Währing, Theresienasse 48.
Hrdlicka Karl — Victualien-Verschleiß — X., Quellengasse 112.
Křížek Celestin — Markt-Victualienhandel — XVII., Hernals, Markt
auf dem Dornierplatz.
Nejedlý Emilie — Victualien-Verschleiß — X., Eugengasse 17.

* * *

Gewerbebeanmeldungen vom 22. September 1894.

König Karl — Gewerbsmäßig betriebene Herstellung von Anlagen für
Erzeugung und Leitung von Electricität zu Zwecken der Beleuchtung, der Kraft-
übertragung und sonstiger gewerblicher und häuslicher Anwendung, sowie zum
gewerbsmäßigen Betriebe solcher Anlagen — IX., Berggasse 10.
Lew Andreas — Bäckergerbe — XII., Hauptstraße 19.
Wibb Karl — Bäckergerbe — II., Große Pfarrgasse 14.
Erdbinger Josef — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks —
XVI., Neulerchenfeld, Thaliastraße 47.
Glas Heinrich — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks —
III., Lustozgasse 8.
Emital Francisca — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks —
II., Czerningasse 17.
Fischl Ignaz — Commissionswaren-Verschleiß — XVI., Ottakring,
Rittergasse 18.
Grünfeld Marie — Commissionswaren-Verschleiß — I., Blutgasse 7.
Plager Leopoldine — Commissionswaren-Verschleiß für die Verndorfer
Metallwarenfabrik — VI., Mariahilferstraße 105.
Beer Karl — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Universal-Post“ —
II., Praterstraße 15.
Fischer Max — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Die Groß-
stadt“ — IX., Seeringgasse 3.
Jaruba Franz — Fellsärber — XII., Fabriksgasse 33.
Kabat Marie — Glaser Lic.-Nr. 829 — II., Praterstern.
Kirschner Robert — Fleischhauer — IX., Markthalle.
Gijner Julie — Fleisch-Verschleiß — II., Springergasse 1.
Schramm Marie — Fremdenbeherbergung — II., Circusgasse 3.
Schedy Louise — Friseurgerbe — II., Erzherrzog Karlplatz 12.
Horciz Wenzel — Gastwirtsgerbe — VI., Strohmahergasse 13.

Nieder Leopold — Gastwirtsgerbe — I., Petersplatz 3.
Ruprecht Josef — Gastwirtsgerbe — XIV., Rudolfsheim, Drei-
hausgasse 9.
Hofbauer Barbara — Geflügelhandel — XVI., Ottakring, Marktplatz
(Markt).
Bücking Johann — Gemischwaren-Verschleiß — XIV., Sechshanser
Hauptstraße 69.
Ziranel Josef — Gemischwaren-Verschleiß — XVIII., Währing,
Marktstraße 1.
Kraus Francisca — Gemischwaren-Verschleiß — VI., Stumpergasse 11.
Kuzdat Marie — Gemischwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstr. 123.
Loudy Wenzel — Gemischwaren-Verschleiß — XII., Gaudenzdorf,
Storchengasse 14.
Patis Franz — Gemischwaren-Verschleiß — I., Postgasse 14.
Schmidt Karl — Gemischwaren-Verschleiß — III., Fasangasse 43.
Wehl Rudolf Clemens — Gemischwaren-Verschleiß — XV., Fünfhaus,
Kranzgasse 6.
Dhhauns Marie — Geschirr-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim, Gold-
schlagstraße 60.
Freiberger Michael — Glaser — VI., Magdalenenstraße 45.
Sierde Robert — Handelsagentie — VI., Mariahilferstraße 49.
Wagner Nikolas — Handelsagentie — XV., Fünfhaus, Michaelerg. 2.
Tierz Anna — Holz- und Kohlen-Verschleiß — IX., Sechschimmels. 10.
Mandl David, Sax Jakob — Handel mit Herren- und Kinderhüten und
Hutfournituren — VI., Kollergasse 4.
Fried Jakob — Kaffeestüber — I., Kohlmeßergasse 7.
Geitner Karl — Kaffeestüber — XVI., Neulerchenfeld, Burggasse 10.
Schlerer Josefina — Kaffeestüberpächterin — XI., Kaiser-Ebersdorf Nr. 30.
Helin Josefina — Damenkleidermachergewerbe — II., Wiesbadengasse 14.
Ranbammer Leopoldine — Damen-Kleidermachergewerbe — VIII.,
Stolzenthalergasse 6.
Rechwat Rudolf — Herren-Kleidermachergewerbe — VI., Eßterházyg. 3.
Heil Magdalena — Kleinfuhrwerksgewerbe — III., Erdburgermaiß 11,
am Canal.
Mara Sophie — Kleinfuhrwerksgewerbe — XI., Simmering, Rinnböck-
straße 43.
Hausmann Franz — Stadtklohnfuhrwerk — XII., Unter-Meidling,
Ferdinandsgasse 5.
Mara Sophie — Landkutscherei — XI., Simmering, Rinnböckstraße 43.
Werner Hermann — Fabrikmäßige Erzeugung von Maschinen — XVI.,
Ottakring, Dornbacherstraße 28.
Gereth Josef — Milch-Verschleißer — VI., Gumpendorferstraße 104.
Weißner Josef — Musikergewerbe — XVIII., Währing, Marktplatz 3.
Wiesler Franz Wenzel — Musikergewerbe — II., Große Sperlgasse 7.
Tomajelli Anna — Naturblumen-Verschleiß — I., Renthnerstraße 14.
Gnapp Josef — Matten- und Mäufelverfertigung — XVI., Ottakring,
Wagnergasse 46.
Reudolt Josef — Schank-(Wirts-)Gewerbe — II., Große Pfarrgasse 23.
Ratisek Johann — Schuhmacher — XI., Simmering, Hauptstraße 34.
Kolbed Marie — Schulbücher- und Kalender-Verschleiß — XI., Simmering,
Dorfstraße 10.
Zeller Barbara — Schul-, Gebetbücher- und Kalender-Verschleiß — XI.,
Simmering, Pfeifergasse 23.
Zudga Pauline — Seilergewerbe — XI., Simmering, Rinnböckstr. 15.
Linhart Emanuel — Spirituosen-Verschleiß — X., Rothenhofgasse 30.
Fargas Vincenz — Stadttträger Nr. 324 — I., Schulerstraße (bei
Grünangergasse).
Apeldauer Martin — Tapezierer — IX., Dreihackengasse 11.
Ernst Ferdinand — Tischlergewerbe — VI., Strohmahergasse 2.
Weizenböck Heinrich — Tischlergewerbe — III., Seidlgasse 12.
Geiringer Alfred — Tischlerholz-Agentie — XIV., Rudolfsheim, Schön-
brunnerstraße 73.
Křížek Karl — Markt- und Victualienhandel — VI., Markthalle,
Zelle 78.
Krahl Antonia — Victualien-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Kirch-
stettergasse 52.
Schmeier Apollonia — Victualien-Verschleiß — VIII., Stobagasse 7.
Schulz Barbara — Victualien- und Zuderbäckerwaren-Verschleiß — VIII.,
Schloßgasse 16.
Pfregner Theresia — Marktverschleiß von Wild, Geflügel und Fischen —
XVI., Ottakring, Markt.
Italy Marie — Wäschepuderei — XVI., Neulerchenfeld, Mödlgasse 15.
Levay Ludwig — Zeitungs-Expeditör — I., Fleischmarkt 5.
Poppenberger Franz — Ziergärtner — XI., Simmering, Döblerhof-
straße 28.
Tschirner Eduard — Zimmermalergewerbe — XV., Fünfhaus, Karmeliter-
hofgasse 4.
Ditk Johann — Zimmerputzer — I., Weiburggasse 6.

* * *

Gewerbebeanmeldungen vom 24. September 1894.

Zindrich Georg — Brantweinshant — XII., Meidling, Meidlinger
Hauptstraße 25.
Franko Julius — Buchbinderwaren-, Album- und Lederwarenfabrik —
VI., Flossengasse 4.

Brustmann Karl — Cantinenbetrieb — XIII., zwischen Baumgarten und Hütteldorf.
 Pollak Leopold — Commissionsweiser Verschleiß von Futter und Tuchwaren — I., Babenbergerstraße 5.
 Minichdorfer Karl — Drechsler — XII., Gaudenzdorf, Stiegersgasse 6.
 Bitter Ferdinand — Gast- und Schankgewerbe — XII., Gaudenzdorf, Stiegersgasse 4.
 Volland Leopoldine — Gastgewerbe — XII., Meidling, Bahnstraße 1 a.
 Behal Moses — Geflügel-Verschleiß — I., Schanzlmart.
 Niebl Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Gernals, Alsbachstraße 45.
 Fleischmann Laurenz — Kaffeesiedergewerbe — III., Schlachthausg. 21.
 Neudecker Anton — Kaffeesiedergewerbe — XII., Gaudenzdorf, Schönbrunner Hauptstraße 14.
 Kallina Stephan — Erzeugung von Kellereiartikeln — V., Hundsturmstraße 30.
 Petrasz Martin — Mechaniker — V., Siebenbrunnengasse 19.
 (Das Weitere folgt.)

Inhalt:

Gemeinderath:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 21. September 1894.

Inhalt:

Mittheilungen des Vorsitzenden:

1. Dank des Dr. Cajetan Freih. v. Felder für die ihm seitens der Gemeinde Wien zum 80. Geburtsfeste dargebrachten Glückwünsche. 2041
2. Entschuldigung der Gem.-Räthe Rüch, Schneiderhan und Wigelsberger wegen Fernbleibens. 2041
3. Beurlaubung der Gem.-Räthe Dr. Fieger, Weitmann und Schneeweiss. 2041
4. Legat nach Georg Rath für Arme in Rußland. 2041
5. Spende des Alois Pollak für Arme des VII. Bezirkes. 2041
6. Legat nach Marie Cöle v. Pelzel für die städtischen Sammlungen. 2041
7. Statthalterei-Erlass vom 16. September 1894, Z. 69574, betreffend die Nichtgenehmigung des Entwurfes der Winterfahrordnung 1894/95 der Wiener Tramway-Gesellschaft. 2041
8. Statthalterei-Erlass, betreffend die Verhandlungen wegen Auflassung des ehemaligen Militärbettenmagazines im VIII. Bezirke. 2042
9. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes Steiner, betreffend die rechtzeitige Verständigung der Bezirksvorsteher von der Vornahme von Arbeiten, welche das Aufreißen von Straßen bedingen. 2042

Interpellationen:

10. Gem.-Rath Dr. Linke, betreffend die Errichtung des städtischen Freibades im Wiener-Neufährer Canale. 2042
11. Derselbe, betreffend die pachtweise Überlassung von Grundstücken auf der Simmeringer Haide zur Vergrößerung des Exercierplatzes. 2042
12. Gem.-Rath v. Bög, betreffend die Errichtung einer Tramwaylinie in der Poststraße im XIII. Bezirke. 2043
13. Gem.-Rath Boschan, betreffend den Beiritt der Gemeinde Wien zum Giro- und Cassenvereine. 2043
14. Gem.-Rath Hipp, betreffend die Einleitung des Hochquellenwassers in der Liebhartsgasse zwischen der Herbststraße und der Burggasse im XVI. Bezirke. 2043
15. Gem.-Rath Herold, betreffend die Erbauung elektrischer Bahnen in Wien. 2043
16. Gem.-Rath Becker, betreffend den Unterricht in der Mädchenschule V., Hundsturmstraße 107. 2044
17. Gem.-Rath Böhrl, betreffend die Eröffnung des Volksbades im XIV. Bezirke, Braunhirschgasse. 2044
18. Gem.-Rath Brauneis, betreffend die Entlassung von beim Reservoir bei der sogenannten amerikanischen Windmühle beschäftigten Arbeitern. 2044
19. Derselbe, betreffend die Benennung der Neubergensstraße im XIV. Bezirke mit dem Namen Goldschlagstraße. 2044
20. Gem.-Rath Seb. Grünbeck, betreffend den Canalbau in der Bergsteiggasse im XVII. Bezirke. 2044

Anträge:

21. Gem.-Rath Mareš, betreffend die Beistellung einer Rehrmaschine zur Säuberung der Neulerchenfelder Gürtelstraße und der breiten Straßen im XVI. Bezirke. 2044
22. Gem.-Rath Jedlička, betreffend die Verwendung des eingepflanzten Platzes beim Reservoir der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung zwischen der Antoni- und Kettenhofergasse in Währing als öffentlicher Garten. 2044

Referate:

23. Gem.-Rath Jos. Müller, betreffend die Baulinienbestimmung für die Wiener- und Sieveringerstraße in Neustift a. B. 2045
24. Derselbe, betreffend die Kumpflagerung und Regulierung der Wilhelmstraße von Nr. 7 bis 29 im XII. Bezirke (Zuschusscredit). 2046
25. Gem.-Rath Wurm, betreffend die Stations-Commission, politische Begehung und Enteignungsverhandlung hinsichtlich der Theilstrecke „Gumpendorfer Schlachthaus, respective Revillebrücke-Schikanederweg“ der Wienthallinie der Stadtbahn. 2046
26. Derselbe, betreffend das Project für den Bau eines neuen Turnsaales in dem Schulhause XVIII., Gersthofer, Alseggerstraße 2048
27. Derselbe, betreffend den Canalbau in der Breitenfurter und Meidlinger Hauptstraße (Zuschusscredit). 2048
28. Bürgermeister Dr. Grünbl, betreffend die Systemisierung von 15 Kanzlei-Praktikantenstellen für den Status des Steueramtes. 2048
29. Derselbe, betreffend die Systemisierung von 10 Kanzlei-Praktikantenstellen für den Status der Hauptkassa. 2050
30. Gem.-Rath Josef Müller, betreffend Nisalanlage beim Hausbaue XV., Schönbrunnerstraße 28 und 30, des Hermann Holzwarth. 2051
31. Derselbe, betreffend Thorportalherstellung beim Hause XI., Hauptstraße 185. 2051
32. Derselbe, betreffend die nachträgliche Genehmigung des Kaufvertrages bezüglich der Grundparzellen 1224/1 und 1240 in Dornbach an L. und M. v. Riss. 2051
33. Gem.-Rath Wurm, betreffend die Nisalanlage beim Hausbaue III. Bezirk, Ungargasse 50, der Cäcilie Petraf. 2055
34. Derselbe, betreffend die Nisalanlage beim Hausbaue IV. Bezirk, Hengasse 28, des Albert Freih. v. Rothschilde. 2055
35. Derselbe, betreffend die Nisalanlage beim Hausbaue II. Bezirk, Ob. Donaustraße 85, der Marie Gräfin Razumovsky. 2055
36. Derselbe, betreffend die Nisalanlage beim Hausbaue IX. Bezirk, Garnisons- und Nothhausgasse. 2055
37. Gem.-Rath Dr. Vogler, betreffend die unentgeltliche Überlassung des zu Vorbauten bei der ärarischen Realität, Einf.-Z. 2040 im II. Bezirke, Prager Reichstraße, erforderlichen Grundes an die k. k. Dicasterial-Gebäude-Direction. 2056
38. Derselbe, betreffend die Nisalanlage beim Hausbaue IV. Bezirk, Wienstraße 19 (Schleifmühlgasse) der „Wiener Mode“. 2056
39. Derselbe, betreffend den Verkauf von Linienwallgrund im VII. Bezirke, an Moriz Müller. 2056
40. Gem.-Rath Stiaßny, betreffend die Nisalanlage beim Hausbaue Einf.-Z. 126 Simmering, Theresien- und Dorfstraße. 2056
41. Derselbe, betreffend die nachträgliche Genehmigung des Grundverkaufes für Leinwandherstellung beim Hausbaue X., Hafengasse, Einf.-Z. 1663, des Johann Müller. 2057
42. Derselbe, betreffend den Umbau des Canales in der Rahlbergstraße von Dr.-Nr. 1 bis 10 und in der Herrngasse von Nr. 10 bis 16 in Rußland, XIX. Bezirk (Zuschusscredit). 2057
43. Gem.-Rath Kreindl, betreffend den Ankauf eines Grundes behufs Turnsaalbaues, respective Erweiterung des Schulgebäudes, XIX. Bezirk, Rußland, Heiligenstädterstraße 26. 2057
44. Gem.-Rath Baugoin, betreffend die Reconstructionsarbeiten im alten Todtengräberhause des Ottakringer Friedhofes (Zuschusscredit). 2057
45. Gem.-Rath Dr. Vogler, betreffend die nachträgliche Erhöhung der für die Lehrkräfte an den Schulen der Ortsgemeinde Inzersdorf bewilligten Remunerationen. 2057

Stadtrath:

Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 13. September 1894. 2058

Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 14. September 1894. 2061

Allgemeine Nachrichten:

Commission für Verkehrsanlagen in Wien. 2064

Approvisionnement:

Täglicher Fleischmarkt vom 16. bis 22. September 1894. 2064

Schlachtwiechmarkt vom 24. September 1894. 2064

Pferdemarkt vom 21. September 1894. 2065

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 22. September 1894. 2065

Städtisches Lagerhaus. 2065

Gewerbe-Angelegenheiten:

Genossenschaft der Fragner. 2065

Genossenschaft der Schilder- und Schriftensmaler. 2065

Genossenschaft der Erzeuger von Spiritus, Liqueur, Essig, Schaumwein, Preßhese und Senf. 2065

Baubewegung:

Gesuche um Baubewilligungen vom 20. bis 24. September 1894. 2065

Gewerbebeanmeldungen. 2066

Rundmachungen.